



Lehrplan

# **Geschichte**

Gymnasiale Oberstufe

Leistungskurs

Hauptphase

- Erprobungsphase -

2019

# Inhalt

Vorwort

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Themenfelder Hauptphase der gymnasialen Oberstufe

Kompetenzerwartungen

Anhang

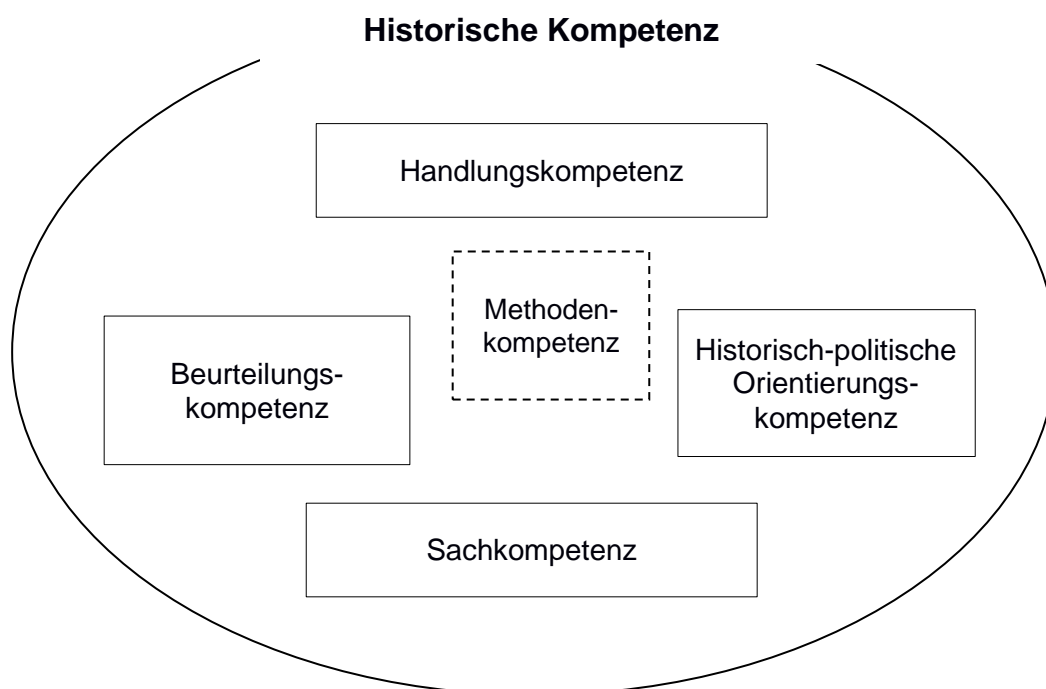
## Vorwort

Menschen sind eingebunden in geschichtliche Bezüge und Deutungen von Geschichte. Ziel des Geschichtsunterrichts ist es, diese Bezüge und Deutungen zu untersuchen und ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein zu entwickeln, das

- die Teilhabe am kulturellen Gedächtnis („Was hat uns zu dem gemacht, was wir sind?“) ermöglicht und gleichzeitig das Fremdverstehen einschließt,
- zu einer wertgebundenen Toleranz hinführt und eine Orientierungshilfe für die Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen darstellt und
- zur mündigen Mitwirkung in Staat und Gesellschaft befähigt.

## Kompetenzen, die im Verlauf der gymnasialen Oberstufe erworben werden sollen

Die „Fähigkeit zum selbständigen historischen Denken“ (EPA)<sup>1</sup> setzt komplexes historisches Lernen voraus, das die „Fähigkeit zur Untersuchung, Klärung und Darstellung geschichtlicher Phänomene, zur Deutung von Zusammenhängen und Zeitverläufen, zum historischen Diskurs sowie zu Folgerungen für Gegenwart und Zukunft“ generiert (EPA). Dieser Lernprozess wird bereits in den Lehrplänen der Klassenstufen 6 bis 9 mittels untereinander vernetzter und sich überschneidender Teilkompetenzen abgebildet: Sach-, Methoden-, Orientierungs-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz. Letzteren kommt angesichts der stetigen Präsenz von Geschichte im lebensweltlichen Alltag ein bedeutenderer Stellenwert zu.



<sup>1</sup> Beschlüsse der Kultusministerkonferenz. Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung. Geschichte. Beschluss vom 1. 12. 1989 i. d. F. vom 10. 2. 2005, Luchterhand-Verlag 2005

## Sachkompetenz

Kompetenzerwerb, der Kompetenzen als kreative Fähigkeiten zur Lösung von Problemen begreift, vollzieht sich folgerichtig in einer Progression, die in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern mit deren Erkenntnisverfahren der Hermeneutik verknüpft ist. Für das Fach Geschichte enthält die Sachkompetenz die Fähigkeit zur Rekonstruktion von Geschichte. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, auf individuelle Weise zusammenhängend komplexe geschichtliche Sachverhalte wiederzugeben (Narrativieren). Gemäß den Vorgaben der EPA beinhaltet Sachkompetenz im Detail:

- Sachkenntnisse zu historischen Ereignissen, Personen, zum Leben der Menschen, zu Prozessen und Strukturen,
- Narrativierung des Sachwissens zu einer sinnbildenden und ebenso zeitlich, kausal und strukturell schlüssigen Geschichts-„erzählung“,
- Wissen um Perspektive und Standortgebundenheit sowohl von Quellen, Darstellungen als auch von Rezipienten,
- Wissen um Epochen, Räume, Dimensionen, Darstellungskonzepte und zentrale Begriffe als Ordnungskriterien von historischen Prozessen,
- Einsicht sowohl in die Offenheit historischer Prozesse als auch in ihre Unumkehrbarkeit.

## Orientierungskompetenz

Die Orientierungskompetenz hat zwei eng miteinander verbundene Dimensionen: zum einen die Orientierung in der Geschichte und zum anderen die Orientierung durch die Geschichte.

Ein Strukturgitter mit kategorialen Begriffen leistet einen wichtigen Beitrag zur Orientierung in der Zeit sowie in den Dimensionen der Geschichtswissenschaft. Orientierungskompetenz umfasst zugleich Verweise auf historische Theorien, welche Geschichtsdarstellungen prägen wie beispielsweise Historismus, Strukturgeschichte, oder auf solche mittlerer Reichweite wie Imperialismus- oder Faschismustheorien bzw. die Reflexion von impliziten Fortschritts- oder Modernisierungstheorien.

Dies mündet in die Fähigkeit zur Dekonstruktion historischer Konzepte, Deutungsangebote und Geschichtsbilder. Zur Orientierung mittels Geschichte gehört weiterhin das Fremdverstehen (Alteritätserfahrung) vollständig anderer Lebenswelten, Wertvorstellungen und politischer Entscheidungen durch Raum und Zeit als ein „Übungsfeld“ für den Umgang mit der komplexen globalisierten Gegenwart. Orientierungskompetenz beinhaltet im Detail:

- produktiven/pragmatischen/kenntnisreichen Umgang mit Begriffen, Daten, Ordnungskategorien der Geschichte,
- Alteritätserfahrung mittels Analyse historischer Sachverhalte,
- Dekonstruktion, *Hinterfragen* von Geschichtsdarstellungen, Deutungen, Vorurteilen, Mythen und Legenden,
- Kenntnis von Geschichtstheorien.

## Methodenkompetenz

Da das Fach Geschichte ausschließlich über Medien vermittelt werden kann, kommt der Methodenkompetenz ein hoher Stellenwert zu, die auch eine historische Gattungskompetenz einschließt. Quellen und Darstellungen von Geschichte reichen von fiktionalen Angeboten (z. B. Spielfilm, Jugendbuch, Comic) bis zu authentischen Dokumenten in einer enormen Gattungsvielfalt (z. B. Bilder, Fotos, Schriftstücke, Graphik, Sachquelle, Audio-/Filmdokumente, meinungsbildende Medien), die zumindest eine methodische Reflexion oder jeweils eigene Interpretationsmodelle erfordern.

Weiterhin gehören Kenntnisse zu Modellen historischer Strukturierungsansätze, etwa Längsschnitt, Querschnitt oder Fallanalyse sowie das genetisch-chronologische Verfahren und dessen Gliederungsstrukturen, zum Methodenrepertoire des Faches in der Sekundarstufe II. „Methodisch werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, Vergangenes zu rekonstruieren und Darstellungen von Vergangenen auf deren Deutungen und deren Bedeutung für sich selbst zu befragen. Dabei spielen alle Erscheinungsformen der Geschichtskultur eine Rolle. Wichtige Prinzipien für die Gestaltung des Geschichtsunterrichts sind Multiperspektivität, Kontroversität und Methodenpluralismus“ (EPA). Methodenkompetenz beinhaltet im Detail:

- Entwicklung historischer Fragestellungen und eigener Lösungsvorschläge zu historischen Problemstellungen,
- Rekonstruktion von Geschichte mittels Quellen unterschiedlicher Gattungen, Methodenvielfalt im Umgang mit historischen Medien und Darstellungen,
- Dimensionen und Zugriffe der Fachwissenschaft (z. B. Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur, Region) einbeziehen,
- Kenntnis geschichtlicher Strukturierungsansätze,
- Kategorien zur Deutung historischer Phänomene heranziehen (z. B. Ereignis/Struktur, Fort-/Rückschritt, Dauer/Wandel, Gleichzeitigkeit/Ungleichzeitigkeit),
- Bearbeitung der im Abitur relevanten Aufgabenarten:

| <b>Aufgabenarten</b>      | <b>INTERPRETIEREN von Quellen</b>   | <b>ERÖRTERN von Erklärungen historischer Sachverhalte aus Darstellungen</b>  | <b>DARSTELLEN historischer Sachverhalte in Form einer historischen Argumentation</b>  |
|---------------------------|---|--|---|
| <b>Aufgabenformen</b>     | Interpretieren einer Einzelquelle   | Erörterung einer Deutung aus einer historischen Darstellung  | Entwicklung einer Darstellung   |
|                           | Vergleichende Interpretation zeitgleicher Quellen bzw. Quellen aus unterschiedlichen Zeiten   | Erörterung verschiedener Deutungen aus unterschiedlichen Darstellungen   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• zu einem historischen Problem</li> <li>• zu einer historischen These</li> </ul>  |
| <b>Materialgrundlagen</b> | Quellen bzw. Quellenauszüge wie z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• schriftliche Quellen (z. B. Texte, historische Karten, Statistiken)</li> <li>• bildliche Quellen (z. B. Karikaturen, Plakate)</li> <li>• Abbildungen von gegenständlichen Quellen (z. B. Bauwerke, Denkmäler)</li> <li>• Tondokumente</li> </ul> | Darstellungen bzw. Auszüge aus Darstellungen wie z. B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• fachliche Abhandlungen</li> <li>• populärwissenschaftliche Literatur</li> <li>• Lehrbuchtexte</li> <li>• publizistische Texte oder Reden</li> <li>• andere mediale Vermittlungen (z. B. Geschichte in Film und Dokumentation)</li> </ul> | Diese Aufgabenart erfordert in der Regel keine Materialgrundlage. Ihre Lösung kann aber durch Erläuterungen oder kurze Auszüge aus Darstellungen oder Quellen unterstützt werden. |

Beschlüsse der Kultusministerkonferenz. Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung. Geschichte. Beschluss vom 1. 12. 1989 i. d. F. Vom 10. 2. 2005, Luchterhand-Verlag 2005, S.10

## Beurteilungskompetenz

Beurteilungskompetenz meint zum einen die historisch kritische Methode im Umgang mit Quellen. Zuerst werden historische Fragen mit Bezug zur Gegenwart gestellt. Im nächsten Schritt werden die historischen Probleme auf der Basis der Quellen analysiert. Abschließend führt eine vom Pluralismus geleitete Problemdiskussion im Idealfall zu weiteren historischen Fragestellungen. Zum anderen ist die Reflexion von historischen Deutungsangeboten, Geschichtsbildern und Geschichtskultur sowie die Frage nach der eigenen historischen Identität Bestandteil der Beurteilungskompetenz.

Sowohl die Arbeit mit Quellen als auch mit Darstellungen oder Erscheinungsformen der Geschichtskultur setzt einen ideologiekritischen Ansatz voraus. Es gilt, den eigenen Standpunkt ebenso zu hinterfragen wie den der Darstellungen und Quellen, indem die lebensweltlichen, religiösen, moralischen, ökonomischen, sozialen Kontexte bewusst gemacht werden.

Sachkompetenz und Beurteilungskompetenz sind im Sachurteil (EPA S. 4) eng verknüpft. Beurteilungskompetenz beinhaltet im Detail:

- Verknüpfen, Auswählen und Deuten historischer Sachverhalte als Voraussetzung eines Sachurteils,
- argumentative Triftigkeit und innere Stimmigkeit des Sachurteils,
- multiperspektivische und ideologiekritische Herangehensweise an historische Phänomene,
- „Verhandeln“ von Geschichte mittels Diskutieren, Stellung nehmen und Erörtern,
- Anwendung ethischer, moralischer und normativer Kategorien auf historische Sachverhalte unter Berücksichtigung der Zeitbedingtheit von Wertmaßstäben,
- Reflexion eigener Wertmaßstäbe.

### **Handlungskompetenz**

Die Handlungskompetenz erhält in der GOS einen bedeutenderen Stellenwert, denn sie weist bereits über das schulische Lernen hinaus. Es geht um den künftigen lebenslangen kritisch-reflektierten Umgang mit Geschichte und ihrer Diskurse in der medialen und staatlichen Öffentlichkeit. Dazu zählen auch die vielfältigen Erscheinungsformen der Geschichtskultur in den Medien, als Event oder als politische Inszenierung, beispielsweise als historische Denkmäler, Feiertage, in Film, Roman oder als Reenactment.

Historisches Lernen und Denken im strukturierten und kompetenzorientierten Schulfach Geschichte fördert in der Sekundarstufe II ein individuelles, reflektiertes Geschichtsbewusstsein mit seinen sämtlichen Teildimensionen – Raum/Zeit, Wirklichkeit, Historizität, Identität, Politik, Ökonomie/Soziales, Moral – und schließt Empathie/ Emotionalität mit ein.

Historisches Lernen und Denken umfasst die Mehrdimensionalität von Geschichte mit ihren aktuellen Perspektiven, wie z. B. Kultur-, Alltags-, Mentalitäts-, Medien-, Gender- oder Umweltgeschichte, ebenso wie Multiperspektivität. Es führt heran an die fachspezifischen Erkenntnisverfahren und stellt Gegenwartsbezüge her. Fragen, Problematisieren, Interpretieren, Deuten, Beurteilen, Stellungnehmen, Diskutieren – das „Verhandeln“ (Pandel) von Geschichte ist Ziel der Sekundarstufe II. Damit wird Geschichte zum „Denkfach“ mit hohem Anteil an Schülerbeiträgen mit Diskussionscharakter. Zur Narrativität und Rekonstruktion tritt verstärkt die Dekonstruktion, d. h. das Infrage-Stellen von vorgegebenen Konzepten und Deutungen. Handlungskompetenz beinhaltet im Detail:

- historisch-politisches Bewusstsein, Historizitätsbewusstsein, d.h. Akzeptanz von und Umgang mit historischem Wandel als Perspektive für bürgerliches Engagement in Staat und Gesellschaft,
- Mitwirkung bei der konstruktiven Weiterentwicklung und Bewahrung historisch gewachsener demokratischer Grundprinzipien, Strukturen, Institutionen und Traditionen,
- Erfassen von Geschichte als Teil der eigenen Lebenswelt und Identität,
- Reflexion der eigenen historischen Identität,
- Befähigung zur Teilnahme an und Rezeption von Diskursen der Geschichtskultur,
- Zukunftsorientierung mittels Geschichte.

## Zum Umgang mit dem Lehrplan

Der Lehrplan ist nach Themenfeldern gegliedert. Zu jedem Themenfeld werden in einem didaktischen Vorwort die Bedeutung der Thematik für die Schülerinnen und Schüler, die didaktische Konzeption und Besonderheiten, wie z. B. notwendige didaktische Reduktionen, systematisch eingeführte Methoden und Schwerpunkte in den Kompetenzbereichen dargelegt.

Äquivalent zu den Lehrplänen der Sekundarstufe I sind in zwei Spalten verbindliche Kompetenzerwartungen bzw. Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern, die zum Kompetenzerwerb beitragen, formuliert: links die Erwartungen hinsichtlich der Sachkompetenz, rechts Erwartungen hinsichtlich der Methoden-, Beurteilungs-, Orientierungs- und Handlungskompetenz. Diese Einordnung ist nicht ausschließlich zu verstehen, sondern gibt an, in welchem Bereich der Schwerpunkt der Kompetenzerwartung liegt.

Die Kompetenzerwartungen bzw. Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern sind bewusst detailliert beschrieben. Dies geschieht mit dem Ziel, die Intensität der Bearbeitung möglichst präzise festzulegen. So kann vermieden werden, dass Themenfelder entweder zu intensiv oder zu oberflächlich behandelt werden. Die detaillierte Beschreibung darf hierbei nicht als Stofffülle missverstanden werden. Der Lehrplan beschränkt sich vielmehr auf wesentliche Inhalte und Themen, die auch Bezugspunkte für schulische und schulübergreifende Leistungsüberprüfungen sind. Darüber hinaus lässt der Lehrplan Zeit für Vertiefungen, individuelle Schwerpunktsetzungen, fachübergreifende Bezüge und die Behandlung aktueller Themen.

Für die verbindlichen Themenfelder sind als Richtwerte jeweils die Anzahl der benötigten Unterrichtsstunden angegeben.

Kompetenzerwartungen, Inhalte und Basisbegriffe sind verbindlich. Die Bindung des Erwerbs von Methodenkompetenz an bestimmte Inhalte ist nicht zwingend und kann ebenso wie die zeitliche Abfolge der Inhalte den Unterrichtsgegebenheiten und dem Interesse von Schülerinnen und Schülern angepasst werden.

Die Vorschläge und Hinweise sind fakultativer Natur und geben Anregungen inhaltlicher und methodischer Art.

Der Lehrplan der gymnasialen Oberstufe im Fach Geschichte umfasst in der **Einführungs- und Hauptphase der Oberstufe** die folgenden thematischen Schwerpunkte:

- Expansion und Herrschaft,
- Umbrüche und Revolutionen in der Neuzeit: Politik, Gesellschaft, Wirtschaft,
- Aspekte nationaler und regionaler politischer Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert,
- Aspekte internationaler Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert.

Im zweiten Jahr der Hauptphase bietet der Lehrplan einen **variablen Pflichtbereich**, dessen Module von der Struktur her genauso konzipiert sind wie die verbindlichen Themenfelder. Die Module haben einerseits die Aufgabe, weitere Themen problemorientiert zu analysieren, andererseits bieten sie die Möglichkeit, die inhaltlichen und zeitlichen Vorgaben des Lehrplans an die spezifischen Rahmenbedingungen des jeweiligen Schuljahres anzupassen, um in kurzen Schuljahren eine nicht zu bewältigende Stofffülle zu vermeiden bzw. in längeren Schuljahren adäquat fachliche Inhalte bereit zu stellen.

Welches der Pflichtmodule, die noch um weitere ergänzt werden, jeweils zu behandeln ist, wird den Schulen von der Schulaufsichtsbehörde für jeden Abiturjahrgang rechtzeitig mitgeteilt.

Das entsprechend ausgewählte Thema des variablen Pflichtbereiches soll im Zusammenhang mit seinem übergeordneten Themenfeld behandelt werden.

## Themenfelder Hauptphase der gymnasialen Oberstufe

| <b>Themenfelder 1. Halbjahr der Hauptphase</b>                                     |  | <b>Geschichte LK</b> |
|--|--|----------------------|
| <b>Expansion und Herrschaft</b>  |  |                      |
| Das römische Imperium  |  | 15 Stunden           |
| Reichsidee und Kaisertum im Mittelalter: Das Reich Karls des Großen                |  | 15 Stunden           |
| <b>Umbrüche und Revolutionen in der Neuzeit: Politik, Gesellschaft, Wirtschaft</b> |  |                      |
| Die Französische Revolution und die Expansion Napoleons                            |  | 20 Stunden           |

| <b>Themenfelder 2. Halbjahr der Hauptphase</b>   |  | <b>Geschichte LK</b> |
|--|--|----------------------|
| <b>Umbrüche und Revolutionen in der Neuzeit: Politik, Gesellschaft, Wirtschaft</b>                   |  |                      |
| Das 19. Jahrhundert I: 1815 – 1850   |  |                      |
| Der Deutsche Bund zwischen politisch-wirtschaftlicher Aufbruchsstimmung und restriktiver Verkrustung |  | 20 Stunden           |
| Das 19. Jahrhundert II: 1850 – 1890  |  |                      |
| Revolution „von oben“ und die Folgen: Der hochindustrialisierte nationale Obrigkeitsstaat            |  | 16 Stunden           |
| Das 19. Jahrhundert III: 1890 – 1918   |  |                      |
| Deutschland im Wilhelminismus – Wirtschaftsgigant und „nervöse“ Großmacht                            |  | 14 Stunden           |

| <b>Themenfelder 3. und 4. Halbjahr der Hauptphase</b>                          |  | <b>Geschichte LK</b> |
|--|--|----------------------|
| <b>Aspekte nationaler und regionaler Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert</b> |  |                      |
| Die Weimarer Republik  |  | 22 Stunden           |
| Deutschland im Nationalsozialismus   |  | 22 Stunden           |
| <b>Aspekte internationaler Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert</b>           |  |                      |
| Die Konkurrenz der Systeme   |  | 25 Stunden           |
| <b>Variabler Pflichtbereich</b>  |  |                      |
| Die Kultur der Weimarer Republik – Das Beispiel Film                           |  | 6 Stunden            |
| Der Vietnamkrieg   |  | 8 Stunden            |
| Das geteilte Deutschland in der Zeit des Kalten Krieges                        |  | 10 Stunden           |



**Das römische Imperium**

Ein zentraler Prozess der Geschichte der antiken Welt ist die bis heute beispiellose römische Expansion und infolgedessen Roms Herrschaft über Nordafrika und über weite Teile des Vorderen Orients und Europas. Zeitgenossen und nachfolgenden Imperien diente Rom wiederholt als Paradigma. Bis in die Gegenwart wird Rom als ein Bezugspunkt nationaler und europäischer Identitätsbildung gebraucht.

Während in früheren Forschungsansätzen Vorstellungen von einer römischen „Grand Strategy“ in der Beherrschung des riesigen Raumes diskutiert wurden, stellt sich die römische Herrschaft derzeit als eine situationsbedingte Mischung aus der Einrichtung von Provinzen und – zumindest bis ins 1. Jh. n. Chr. – der Etablierung von Klientelkönigreichen dar. Wesentliches Instrument dabei war ein Identifikationsangebot, das unter dem derzeit kontrovers diskutierten Begriff der Romanisierung auf verschiedenen Ebenen zu fassen ist.

Diese Aspekte bilden den Schwerpunkt für die Behandlung des Themas in der gymnasialen Oberstufe. Lediglich im Überblick zu behandeln sind dabei stadtrömische Aspekte, etwa Strukturen der Römischen Republik und des Prinzipats.

**Kompetenzerwartungen**

| <b>Sachkompetenz</b>  | <b>Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz</b>   |
|---|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben den Aufbau der römischen Republik und des Prinzipats im Überblick,</li> <li>• stellen die römische Expansion am Beispiel des 2. Punischen Krieges sowie eines weiteren Beispiels dar,</li> <li>• untersuchen die Rolle des Heeres zwischen militärischer Sicherung und Integrationsangebot,</li> <li>• erläutern das römische Herrschaftssystem anhand einer Provinz,</li> <li>• untersuchen Integrationsmechanismen in den Provinzen an den Beispielen Saar-Pfalz-Mosel-Region und eines anderen Beispiels: Selbstromanisierung, Sprachen, Kulte, Urbanisierung; materielle Kultur: z. B. Weinbau, Töpferei.</li> </ul> | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ ca. 300 v. Chr. bis 400 n. Chr.: Rom als zentrale Macht des Mittelmeerraums</li> <li>○ 218 bis 201 v. Chr. Zweiter Punischer Krieg</li> <li>○ ca. 500 bis 27 v. Chr.: Römische Republik)</li> <li>○ 27 v. Chr. bis ca. 300 n. Chr.: Prinzipat</li> </ul> </li> <li>• analysieren Geschichtskarten zur Ausdehnung des römischen Reiches [Methodenkompetenz],</li> <li>• analysieren Mittel imperialer Propaganda, z. B. Münzen, Tempel, Kaiserkult, kaiserliche Bautätigkeit [Methodenkompetenz],</li> <li>• beurteilen das Imperium Romanum im Spannungsfeld von Einheit und Vielfalt [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• bewerten die Funktion des römischen Imperiums in nationalen oder europäischen Erinnerungskulturen [Beurteilungs- und Handlungskompetenz],</li> <li>• ergänzen das eingeführte Strukturgitter [Orientierungskompetenz].</li> </ul> |

| Expansion und Herrschaft  | Geschichte Hauptphase LK |
|---|--------------------------|
| <b>Das römische Imperium</b>  |                          |
| <b>Basisbegriffe</b>  |                          |
| Republik, Senat, Hannibal, Prinzipat, Imperium, Romanisierung, Provinz, Klientelreich   |                          |
| <b>Vorschläge und Hinweise</b>  |                          |
| <b>Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden</b>  |                          |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erinnerungskulturen: Analyse von Denkmälern, z. B. Vercingetorix-Denkmal, Hermannsdenkmal</li> <li>- Analyse von Geschichtsmagazinen, z. B. Der Spiegel Geschichte 5/2015 Rom. Aufstieg und Fall einer Republik; Geo Epoche 50/2011 Rom. Die Geschichte der Republik; Geo Epoche 54/2012 Rom. Die Geschichte des Kaiserreiches</li> <li>- Umgang mit Geschichtskultur: exemplarische Analyse eines Historienfilms, z. B. Joseph L. Mankiewicz: „Cleopatra“ (1963); Ridley Scott: „Gladiator“ (2000); Edward Bazalgette: „Hannibal – Der Albtraum Roms“ (2006); Kevin MacDonald: „Der Adler der neunten Legion“ (2011); verschiedene Regisseure: „Rom“ (Fernsehserie 2005 - 2007)</li> <li>- mediengestützte Kurzreferate: Biographien und Wirken wichtiger Staatsmänner und Feldherren, z. B. Hannibal, Pompeius, Cäsar, Augustus, Trajan, Septimius Severus</li> <li>- mediengestütztes Kurzreferat: Karthago als Macht im westlichen Mittelmeerraum</li> <li>- mediengestütztes Kurzreferat: Bewaffnung und Strategie des römischen Heeres</li> <li>- Problemdiskussion: Das Römische Reich – Vorbild für Europa?</li> <li>- Untersuchung zu Entwicklung und Funktion des Limes</li> <li>- Interpretieren schriftlicher Quellen: Res Gestae Divi Augusti (in Ausschnitten); Ausonius, Mosella</li> </ul> |                          |
| <b>Außerschulische Lernorte</b> (Besuch u. U. im Rahmen eines Kulturwandertags)   |                          |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Museen und Ausgrabungsstätten, z. B. Museum für Vor- und Frühgeschichte Saarbrücken, Nennig, Villa Perl-Borg, Europäischer Kulturpark Bliesbruck-Reinheim, Römermuseum Schwarzenacker</li> <li>- Trier</li> </ul>  |                          |

**Reichsidee und Kaisertum im Mittelalter: Das Reich Karls des Großen**

Bis in die Gegenwart hinein dienen Karl der Große und sein Reich als Identifikationsmuster nationaler und europäischer Integration.

Mit der Konsolidierung des karolingischen Reiches unter Karl dem Großen gilt die Auflösung der Einheit der Mittelmeerwelt als abgeschlossen. Nunmehr stehen sich drei Machtblöcke, das Kalifat, das Byzantinische Reich und das Karolingerreich, gegenüber. Mit Karl dem Großen erfährt das „Abendland“, streng genommen nur Zentraleuropa, erstmals eine politische, kulturelle und religiöse Struktur, die für das gesamte Mittelalter und darüber hinaus als grundlegend gelten kann. Dies zeigt sich nicht zuletzt in der engen Verflechtung von weltlicher und geistlicher Macht. Allerdings führten Ausdehnung und Konsolidierung der karolingischen Macht zu einem fast permanenten Kriegszustand, was sich vor allem in den mit aller Heftigkeit geführten Sachsenkriegen zeigt.

Die Behandlung des Themas setzt mit einer Bestandsaufnahme des Frankenreichs beim Regierungsantritt Karls an. Die Expansion soll im Überblick dargestellt und an dem Beispiel Sachsenkriege vertieft werden.

**Kompetenzerwartungen**

| <b>Sachkompetenz</b>   | <b>Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz</b>   |
|--|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>stellen im Überblick den Aufstieg der Karolinger dar,</li> <li>erläutern die Expansion des Frankenreiches unter Karl am Beispiel der Sachsenkriege,</li> <li>erläutern die Verwaltung des Reiches,</li> <li>analysieren die Beziehungen des fränkischen Königtums zum Papst in Rom unter dem Aspekt gegenseitiger Herrschaftsstabilisierung,</li> <li>arbeiten das Herrschaftsverständnis Karls des Großen heraus: König der Franken und römischer Kaiser,</li> <li>stellen die diplomatischen Beziehungen zum Kalifat und zum Byzantinischen Reich vor dem Hintergrund rivalisierender Ansprüche dar.</li> </ul> | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]:                         <ul style="list-style-type: none"> <li>768 bis 814: Regierungszeit Karls</li> <li>772 bis 804: Sachsenkriege</li> <li>Weihnachten 800: Kaiserkrönung Karls</li> <li>812 Anerkennung der Kaiserwürde Karls durch den byzantinischen Kaiser,</li> </ul> </li> <li>analysieren Geschichtskarten zur Ausdehnung und zu Territorien des Frankenreichs von seinen Anfängen bis zu Karls Tod [Methodenkompetenz],</li> <li>analysieren und charakterisieren unterschiedliche Quellengattungen zu Karls Regierung, z. B. fränkische Reichsannalen, Einhards Karlsvita, Urkunden, Kapitularien, Metzger Annalen [Methodenkompetenz],</li> <li>vergleichen unterschiedliche Quellen zur Kaiserkrönung Karls [Methodenkompetenz],</li> <li>beurteilen die Bedeutung der Kaiserkrönung [Beurteilungskompetenz],</li> <li>analysieren die Repräsentation Karls in bildlichen Darstellungen, in Symbolen (Monogramm) und Bauwerken [Methodenkompetenz].</li> </ul> |

| <b>Expansion und Herrschaft</b>   |  | <b>Geschichte Hauptphase LK</b> |
|---|--|---------------------------------|
| <b>Reichsidee und Kaisertum im Mittelalter: Das Reich Karls des Großen</b>  |  |                                 |
| <b>Kompetenzerwartungen</b>   |  |                                 |
| <b>Sachkompetenz</b>  | <b>Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz</b>   |                                 |
|   | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen das Reich Karls des Großen im Spannungsfeld von Einheit und regionaler Vielfalt [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• bewerten die Funktion Karls des Großen in nationalen oder europäischen Erinnerungskulturen [Beurteilungs- und Handlungskompetenz],</li> <li>• ergänzen das eingeführte Strukturgitter [Orientierungskompetenz].</li> </ul> |                                 |
| <b>Basisbegriffe</b>  |  |                                 |
| Verband/Gefolgschaft, Vasall, Frankenreich, Königsboten, Kapitularien, Kaiserpfalz, Kirchenstaat, Missionierung   |  |                                 |
| <b>Vorschläge und Hinweise</b>  |  |                                 |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einhard: Vita Karoli Magni / Das Leben Karls des Großen, Lat./Dt. Übers., 96 S. Reclam ISBN: 978-3-15-001996-2, 3,80 €</li> </ul>  |  |                                 |
| <b>Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden</b>  |  |                                 |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- mediengestütztes Kurzreferat: Byzanz als Macht im östlichen Mittelmeerraum</li> <li>- mediengestütztes Kurzreferat: Das Kalifat als Macht im südlichen Mittelmeerraum</li> <li>- Analyse von Geschichtsmagazinen: Der Spiegel Geschichte Nr. 6/2012 Karl der Große; Geo Epoche 70/2014 Karl der Große</li> <li>- Analyse von Geschichtsbüchern aus verschiedenen Epochen und Ländern</li> <li>- Umgang mit Geschichtskultur: Karlspreis</li> <li>- Problemdiskussion: Das Reich Karls des Großen – Vorbild für Europa?</li> <li>- Problemdiskussion: Trägt Karl seinen Beinamen „der Große“ zu Recht?</li> <li>- Vergleich mit dem römischen Reich unter ausgewählten Kriterien, ggf. Thematisierung der Problematik eines Vergleichs</li> </ul> |  |                                 |
| <b>Außerschulische Lernorte</b>   |  |                                 |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aachen: Kaiserpfalz, Dom mit Kaisersitz</li> <li>- Bauprogramm der Karolinger: Alter Turm in Mettlach (Oktogonalbau)</li> </ul>  |  |                                 |

**Die Französische Revolution und die Expansion Napoleons**

Die Französische Revolution mit der Verankerung der Menschen- und Bürgerrechte sowie des Verfassungsstaates markiert ebenso wie der durch Napoleons Expansion ausgelöste Modernisierungsschub insbesondere in den deutschen Territorien die unumkehrbare Wende vom Ancien Régime und seinen feudalen Strukturen zum modernen Konstitutionalismus, zum Modell des Nationalstaates und zur Akzeptanz des von der Aufklärung geprägten Menschenbildes. Dies wird umgesetzt durch die Säkularisation der geistlichen Fürstentümer, den Code Civil mit seiner fortschrittlichen Eigentumsordnung und die vergleichsweise liberalen Verfassungen in den Satellitenstaaten Napoleons in Deutschland sowie die kriegsbedingten Reformen in Preußen. Die Zeitenwende steht einerseits für eine neue Dimension von Gewalt, Krieg, expansiver Dynamik und der Weichenstellung zu neuen ideologischen Auseinandersetzungen für das gesamte 19. Jahrhundert. Andererseits wurde mit dem Wiener Kongress eine neue dauerhafte Friedensordnung für Europa geschaffen.

Beides gilt es in der Unterrichtsreihe auszuloten und den Zäsurcharakter der Französischen Revolution und der napoleonischen Herrschaft festzuhalten.

Methodisch bietet es sich angesichts der Dichte der Umbruchzeit an, mit einer strukturierten Zeitleiste und für die napoleonische Zeit außerdem mit komplexen Geschichtskarten zu arbeiten. Zusätzlich zu den schriftlichen Quellen werden Sach- und Bildquellen sowie alltagsgeschichtliche Bezüge eingebracht, z. B. Revolutionskalender, Zivilstandsregister, oder regionalgeschichtliche Bezüge hergestellt.

**Kompetenzerwartungen**

| <b>Sachkompetenz</b>  | <b>Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz</b>   |
|---|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern lang-, mittel- und kurzfristige Ursachen der Französischen Revolution,</li> <li>• arbeiten Phasen der Revolution heraus: gemäßigte Phase: konstitutionelle Monarchie; radikale Phase: Republik, Terreur,</li> <li>• stellen die Machtübernahme Napoleons zwischen Staatsstreich und Kaiserkrönung dar,</li> <li>• erläutern an einem Beispiel (Rheinbund, Preußen, Königreich Westfalen) die durch Napoleons Expansion ausgelösten Reformen und territorialen Veränderungen in Deutschland,</li> <li>• analysieren Formen des Widerstands gegen Napoleon an einem nicht-deutschen Beispiel (Spanien, Russland, England),</li> <li>• stellen die Neuordnung Europas nach dem Sieg über Napoleon dar.</li> </ul> | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [<b>Orientierungskompetenz</b>]: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ 14.07.1789 Sturm auf die Bastille</li> <li>○ 1792 bis 1815 Kriege Frankreichs mit den europäischen Großmächten</li> <li>○ 1793/94 Zeit der Terreur</li> <li>○ 1799 bis 1815 Herrschaft Napoleons</li> <li>○ 1804 Kaiserkrönung Napoleons</li> <li>○ 1806 Ende des Römisch-Deutschen Reiches</li> <li>○ 1815 Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongress, Deutscher Bund,</li> </ul> </li> <li>• fassen den Zeitraum von 1789 bis 1815 in Form einer Zeitleiste mit Daten zu Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur zusammen [<b>Orientierungs- und Methodenkompetenz</b>].</li> </ul> |

Die Französische Revolution und die Expansion Napoleons

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren den politischen und gesellschaftlichen Wandel durch die Französische Revolution einschließlich des Mentalitäts- und Wertewandels u.a. durch den Einbezug von Bild- und Sachquellen, Statistiken, Schaubildern, Geschichtskarten [Methodenkompetenz],
- diskutieren den Stellenwert der Menschen- und Bürgerrechte als Maßstab westlicher bzw. globaler Politik [Handlungskompetenz],
- erläutern mit Hilfe von Geschichtskarten die Expansion Napoleons in Europa und die Umgestaltung der bisherigen Territorialstaaten [Methoden- und Orientierungskompetenz],
- untersuchen ausgewählte Abschnitte des Code Civil auf das dort enthaltene Modernisierungspotential [Methodenkompetenz],
- beurteilen die Herrschaftsausübung Napoleons mittels der Begriffe Militärdiktatur, neue Eliten und Modernisierung [Urteilskompetenz],
- diskutieren die Begriffe „Freiheits- und Befreiungskriege“ im Zusammenhang mit dem Kampf gegen die Herrschaft Napoleons [Urteilskompetenz],
- vergleichen Motive, Mechanismen, Strategien zur Expansion und Herrschaft im Altertum (römisches Kaiserreich), Mittelalter (Frankenreich) und in der Neuzeit (Napoleons Frankreich) [Beurteilungskompetenz],
- erörtern Zusammenhänge zwischen Revolution, Expansion und eskalierender Gewalt mit Bezug zur Gegenwart [Beurteilungs- und Handlungskompetenz],
- diskutieren die Ergebnisse der Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongress, z. B. unter den Aspekten Restauration, dauerhafte Friedensordnung [Beurteilungskompetenz],
- ergänzen das eingeführte Strukturgitter [Orientierungskompetenz].

**Die Französische Revolution und die Expansion Napoleons**

**Basisbegriffe**

Ancien Régime, Tiers État, Revolution, Verfassung, Republik, Nation, Nationalversammlung, Departement, Terreur, Hegemonie, Expansion, Staatsstreich, Reform, Modernisierung, Code Napoléon, Empire, Militärdiktatur, „Freiheits-/Befreiungskriege“, Wiener Kongress, Restauration, Säkularisierung, Heilige Allianz

**Vorschläge und Hinweise**

**Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden**

- Impulse zur Regionalgeschichte: Regionalgeschichte im Unterricht. Saargeschichten: Deutsch-französische Beziehungen an der Saar, hg. vom Historischen Verein für die Saarregion e.V. und dem Ministerium für Bildung und Kultur ([http://www.saarland.de/dokumente/thema\\_bildung/SG\\_Sonderheft\\_deutsch-franzoesische\\_Beziehungen.pdf](http://www.saarland.de/dokumente/thema_bildung/SG_Sonderheft_deutsch-franzoesische_Beziehungen.pdf)), z. B. Analyse von regionalen Cahiers de doléances, Analyse des Gemäldes „Der Brand des Saarbrücker Schlosses“ 7. Oktober 1793 von Friedrich Dryander
- Analyse und Interpretation zeitgenössischer schriftlicher Quellen: Sieyès, „Was ist der Dritte Stand?“, unterschiedliche Augenzeugenberichte zum Sturm auf die Bastille; Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte vom 26.8.1789
- Analyse und Interpretation visueller Quellen: Historien Gemälde, z. B. von Jacques Louis David, Darstellungen Napoleons, z. B. seine Kaiserkrönung, Porträts, Karikaturen und Flugblätter zur Revolution und zu Napoleon
- Erörtern von Erklärungen aus Darstellungen: Soboul, Furet, Conze, Reichardt, Kossok, Planert
- Auswirkungen der Revolution im Alltag: Maße, Gewichte, Kalender, amtlicher Schriftverkehr, Briefköpfe, Siegel; Säkularisierung: Zivilstandsregister, Zivilehe, Standesamt; Kult des höchsten Wesens
- Analyse und Interpretation von Auszügen aus dem Code Napoléon, z. B. zum Erb- und Eigentumsrecht
- Analyse und Interpretation akustischer Medien: Marseillaise, Carmagnole
- mediengestütztes Referat: Aufstieg Napoleons als revolutionärer General
- mediengestütztes Referat: Frauen in der Revolution
- Umgang mit Geschichtskultur: Analyse von historischen Romanen, z. B. Fred Vargas: „Das barmherzige Fallbeil“ (2015); Max Gallo: Napoleon (1999, dt.: 2002); Frank Gotta: „Capitano“ (1990); Stefan Zweig: „Marie Antoinette. Bildnis eines mittleren Charakters“ (1932); ders.: „Joseph Fouché. Bildnis eines politischen Menschen“ (1929)
- Vergleich von Darstellungen der napoleonischen Herrschaft in historischen und modernen Schulbüchern
- arbeitsteilige Gruppenarbeit: Biografien führender Reformer in deutschen Staaten: Stein, Hardenberg, Humboldt (alle Preußen), Reitzenstein (Baden), Montgelas (Bayern)

**Außerschulische Lernorte** (Besuch u. U. im Rahmen eines Kulturwandertags)

- Napoleonbrunnen (Schlangenbrunnen) in Blieskastel samt französischer Inschrift



**Das 19. Jahrhundert I: 1815 bis 1850  
Der Deutsche Bund zwischen politisch-wirtschaftlicher Aufbruchsstimmung und restriktiver Verkrustung**

Für das 2. Halbjahr der Hauptphase bildet das „lange 19. Jahrhundert“ eine in drei Unterrichtseinheiten chronologisch gegliederte Periode, in der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft jeweils interdependent betrachtet werden. Gerade die wirtschaftliche, demographische und soziale Entwicklung infolge der Industrialisierung wird bewusst mit den politischen, gesellschaftlichen und ideologischen Um- und Aufbrüchen verknüpft.

Da Nationalismen nach wie vor das politische Klima in Europa und weltweit maßgeblich mitbestimmen, ergibt sich die Frage nach den Ursprüngen des Nationalismus, der zunächst die Grundlage einer fortschrittlichen national-liberalen bürgerlichen Opposition bildet. Diese Opposition agierte über mehrere Generationen angesichts der staatlichen Restriktionen überwiegend im Untergrund. Sie nutzte effektiv alle Möglichkeiten der Medien und Mobilität und fand in der politischen Lyrik und im politischen Lied zu Ausdrucksformen für ihre Anliegen. Führende Vertreter werden bis heute in ihrer Bedeutung für die Entstehung der Demokratie gewürdigt. Im Deutschen Bund steht die Forderung nach politischer Mitbestimmung in einem konstitutionellen Einheitsstaat angesichts politischer Unterdrückung in den Partikularstaaten im Vordergrund. Durchsetzung von Verfassungen, Reformbestrebungen und schließlich die 1848/49-Revolution sind die Mittel, dies zu erreichen. Zugleich weist aber bereits dieser frühe Nationalismus Frankreichfeindliche Tendenzen auf oder ist von Chauvinismus und Antisemitismus geprägt. Wirtschaftlich ergibt sich im Deutschen Bund trotz technischer Innovationen, protoindustrieller Pionierleistungen und des preußisch-deutschen Zollvereins ein Modernisierungsstau, der zur ländlichen Verelendung und somit zur sozialen Frage des Pauperismus führt, ohne dass für diese Bevölkerungsschichten eine politische Artikulationsmöglichkeit existiert.

**Kompetenzerwartungen**

**Sachkompetenz**

- Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben Entstehung, Struktur und Ausdehnung des Deutschen Bundes im Kontrast zu den Zielen der liberalen und nationalen Bewegung in Deutschland,
  - erläutern wechselseitige Reaktionen zwischen repressiver Obrigkeit, Aktionen der liberalen und nationalen Opposition und bewusster politischer Abstinenz des Bürgertums (Biedermeier),
  - stellen die liberal/nationale Aufbruchsstimmung der „Protestgenerationen“ seit 1815 dar (Presse, Vereine, Hambacher Fest, Vormärz),
  - charakterisieren die Agitationen und die Dynamik der liberalen Bewegung unter dem Druck von Zensur und Restriktionen,
  - untersuchen die Gründe des überwiegend ländlichen Pauperismus.

**Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz**

- Die Schülerinnen und Schüler
- ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]:
    - 1815 Gründung des Deutschen Bundes
    - 1817 Karlsbader Beschlüsse
    - 1834 Deutscher Zollverein
    - 1848/49 Revolutionen in Deutschland und Europa,
  - interpretieren historische Karten, Darstellungen und Quellen zum Deutschen Bund, zu der Verkettung zwischen repressiver Obrigkeit und liberaler/nationaler Opposition sowie dem aufsteigenden Bürgertum [Methodenkompetenz].



**Das 19. Jahrhundert I: 1815 bis 1850  
Der Deutsche Bund zwischen politisch-wirtschaftlicher Aufbruchsstimmung und  
restriktiver Verkrustung**

| <b>Kompetenzerwartung</b>   |  |
|---|--|
| <b>Sachkompetenz</b>  | <b>Orientierungs-, Methoden-; Beurteilungs-<br/>und Handlungskompetenz</b>   |
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren exemplarisch regionale proto-industrielle „Hot Spots“,</li> <li>• charakterisieren die zukunftsweisende Bedeutung von Zollverein und Eisenbahn,</li> <li>• stellen Ursachen/Anlässe, Ziele, den Verlauf und Gründe für das Scheitern der Revolution von 1848/49 dar,</li> <li>• charakterisieren die Arbeit der Paulskirche, deren Ergebnisse und die kurz- und längerfristigen Auswirkungen der Revolution,</li> <li>• beschreiben exemplarisch den Lebensweg eines Liberalen/Demokraten, z. B. Blum, Hecker, Struve, Herwegh, Heine; eventuell mit regionalen Bezügen: Siebenpfeiffer, Wirth, Lyceum St. Wendel, regionale Paulskirchenabgeordnete.</li> </ul> | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren Quellen zur liberal/nationalen Dynamik, z. B. Presstexte, Agitationschriften (z. B. Hessischer Landbote), politische Literatur (z. B. Büchner, Herwegh, Heine), Prozessakten und bildliche Quellen [Methoden- und Beurteilungskompetenz],</li> <li>• diskutieren die gesellschaftlich-politische Bedeutung der frühen liberalen Bewegung für die Gegenwart [Handlungskompetenz],</li> <li>• arbeiten den sozialen Druck angesichts der Bevölkerungsentwicklung und des überwiegend ländlichen Pauperismus mittels Auswertung von Statistiken, Diagrammen und schriftlichen Quellen heraus [Methodenkompetenz],</li> <li>• diskutieren am Beispiel die Bedeutung der regionalen Protoindustrialisierung und des Aufkommens der Eisenbahn [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• beurteilen den Stellenwert des Zollvereins unter den von (Alltags-)theoriegeleiteten Aspekten Fortschritt und Modernisierung [Handlungs- und Beurteilungskompetenz],</li> <li>• analysieren exemplarisch Quellengattungen zur liberalen und nationalen Bewegung und zur Revolution von 1848/49: Lieder, Reden, politische Schriften und Zeitschriften, Märzpetitionen, Karikaturen, Bilder [Methodenkompetenz],</li> <li>• erörtern die Chancen der Revolution im Deutschen Bund 1848/49 [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• nehmen Stellung zur Paulskirche als bis in die Gegenwart wirkendes demokratisches Leitbild [Beurteilungs- und Handlungskompetenz],</li> <li>• ergänzen das eingeführte Strukturgitter [Orientierungskompetenz].</li> </ul> |

**Das 19. Jahrhundert I: 1815 bis 1850**

**Der Deutsche Bund zwischen politisch-wirtschaftlicher Aufbruchsstimmung und restriktiver Verkrustung**

**Basisbegriffe**

Deutscher Bund, Staatenbund, Karlsbader Beschlüsse, nationale und liberale Bewegung, Biedermeier, Vormärz, Pauperismus, Protoindustrialisierung, Zollverein, Märzforderungen, Paulskirche, Föderalismus, klein-/großdeutsche Lösung, oktroyierte Verfassung

**Vorschläge und Hinweise**

**Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden**

- mediengestützter Vortrag zu einem Beispiel der Protoindustrialisierung in der Saarregion: Dillinger Hütte, Alte Schmelz St. Ingbert, Villeroy & Boch
- Kurzreferate zu führenden Vertretern der liberal/nationalen Opposition und der Paulskirche, z. B. List, Göttinger Sieben, Wirth, Siebenpfeiffer, Herwegh, Hecker, Blum, Gagern, List
- Quellenanalyse: Verteidigungsrede Siebenpfeiffers 1834:  
<https://www.dilibri.de/rlb/content/titleinfo/1595156>, Rede Siebenpfeiffers auf dem Hambacher Fest:  
[http://www.demokratiegeschichte.eu/fileadmin/user\\_upload/Material/Rede\\_Siebenpfeiffer.pdf](http://www.demokratiegeschichte.eu/fileadmin/user_upload/Material/Rede_Siebenpfeiffer.pdf)
- Referat: Vorstellung der Siebenpfeiffer-Stiftung und ihrer Website: <http://www.siebenpfeifferstiftung.de/>
- Vorstellung von Quellen in originaler Fassung: „Deutsche Tribüne: zur Wiedergeburt des Vaterlandes. 1832, 1/3“ (<https://books.google.de/books?id=-4dEAAAACAAJ>); Bilder: Suchbegriff: Zeitung 1848, „Eulenspiegel“, Schriften und Zeitschriften Wirths und Siebenpfeiffers im Original: [https://de.wikisource.org/wiki/Philipp\\_Jakob\\_Siebenpfeiffer](https://de.wikisource.org/wiki/Philipp_Jakob_Siebenpfeiffer)
- Analysieren von Märzpetitionen und politischen Vereinen im Saarraum 1848/49 (Aufsätze von Johannes Schmitt)
- Diskussion neuer Forschungsthesen zum Jahr 1817 als globale Krise infolge des Tambora-Ausbruchs (Behringer)
- Analyse des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten als Beispiel der Geschichtskultur zu demokratischen Traditionen in Deutschland
- Vorstellung politischer Lieder als Quellen und deren Wiederaufnahme von Liedermachern der 1970er Jahre (z. B. Hannes Wader, Dieter Süverkrüp)
- Fächerübergreifend (Kunst, Musik, Deutsch, Ethik): Die Facetten der Romantik: Eskapismus, Mittelalter- und Naturbegeisterung, Esoterik, Jugend- und Protestbewegung, Aufbruch in Kunst, Musik, Literatur

**Außerschulische Lernorte** (Besuch u. U. im Rahmen eines Kulturwandertags)

- im Saarraum: Alte Schmelz St. Ingbert, Heimatmuseum Wallerfangen (Villeroy & Boch), Freiheitsbrunnen Homburg, Saarländisches Landesarchiv
- außerhalb des Saarraums: Paulskirche, Hambacher Schloss, Freiheitsmuseum Rastatt

**Das 19. Jahrhundert II: 1850 bis 1890**

**Revolution „von oben“ und die Folgen: Der hochindustrialisierte nationale Obrigkeitsstaat**

Mit der Reichsgründung 1870 unter preußischer Hegemonie und der politischen Leitfigur Bismarck wird das Deutsche Reich zum konservativen Nationalstaat mit zahlreichen Bewegungs- und Beharrungstendenzen, die bis weit ins 20. Jahrhundert präsent bleiben, im deutschen Sozialstaat sogar bis heute nachwirken. Die Industrialisierung mit dem Leitsektor der Schwerindustrie eröffnet Auswege aus dem Pauperismus. Zugleich entstehen mit der Verelendung der Arbeiter eine neue soziale Frage und schließlich die moderne Klassengesellschaft. Das Arbeitermilieu und das aus konfessionellen Verwerfungen entstandene katholische Milieu bilden die Keimzellen von aktuellen Volksparteien. Urbanisierung, Mobilität, Ideologisierung und Polarisierung sind Kennzeichen der modernen Industriegesellschaft. Die Lenkung des Staates obliegt demgegenüber einer konservativen, weitgehend erstarrten politischen und adelig-großbürgerlichen gesellschaftlichen Elite. Bismarcks innenpolitischer Kurs lässt sich demnach als „Zuckerbrot und Peitsche“ beschreiben, den er gegenüber „Reichsfeinden“ anwendet. Außenpolitisch verfolgt er einen gemäßigten Kurs des Ausgleichs und von stets austarierten Bündniskomplexen, die Frankreich international isolieren und einen Zwei-Fronten-Krieg verhindern sollen.

**Kompetenzerwartungen**

| <b>Sachkompetenz</b>  | <b>Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz</b>  |
|---|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben die Take-off-Phase der Industrialisierung anhand der Leitsektoren Eisenbahn und Schwerindustrie (Saar, Ruhr),</li> <li>• erklären den sozialen Wandel aufgrund der Industrialisierung und das Entstehen einer neuen sozialen Frage,</li> <li>• fassen die deutsche Reichsgründung unter preußischer Hegemonie als eine Folge von Kriegen zusammen,</li> <li>• stellen die Herrschaftsstruktur im Deutschen Reich mittels dessen Verfassung dar,</li> <li>• erläutern die außenpolitische Absicherung durch Bismarcks Bündnissystem,</li> <li>• erstellen Zusammenhänge zwischen der Politisierung der Arbeiterschaft und der Lösung der sozialen Frage,</li> <li>• analysieren die Versuche zur innenpolitischen Konsolidierung anhand von Bismarcks Vorgehen gegen „Reichsfeinde“: politischer Katholizismus, Sozialisten,</li> <li>• beschreiben die zweite Phase der Hochindustrialisierung anhand der Leitsektoren Elektro und Chemie sowie die Prozesse von Urbanisierung und Arbeitermigration.</li> </ul> | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ 1864, 1866, 1870/71 Kriege im Prozess der Reichsgründung</li> <li>○ 1871 Reichsgründung in Versailles</li> <li>○ 1870 Gründung der Zentrumspartei</li> <li>○ 1875 Gründung der sozialdemokratischen Partei</li> <li>○ 1878 bis 1890 „Sozialistengesetz“</li> <li>○ 1880er Jahre Sozialgesetzgebung,</li> </ul> </li> <li>• interpretieren historische Tabellen, Statistiken, Diagramme oder Karten zur Industrialisierung, Urbanisierung und demographischen Entwicklung [Methodenkompetenz],</li> <li>• erläutern wichtige Sachverhalte mit Hilfe von Schemata: die Verfassung des deutschen Reiches, das Wahlrecht in Preußen sowie das Bündnissystem Bismarcks [Methodenkompetenz],</li> <li>• beurteilen die Effizienz des Bismarckschen Bündnissystems zur Vermeidung des „cauchemar des coalitions“ [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• beurteilen die Politisierung und Ideologisierung der deutschen Arbeiterklasse im Kontext von Bismarcks Politik von „Zuckerbrot und Peitsche“ [Beurteilungskompetenz].</li> </ul> |

**Das 19. Jahrhundert II: 1850 bis 1890**

**Revolution „von oben“ und die Folgen: Der hochindustrialisierte nationale Obrigkeitsstaat**

**Kompetenzerwartungen**

**Sachkompetenz**

**Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs-  
und Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Herausbildung des politischen Katholizismus vor dem Hintergrund des Kulturkampfes und dessen Rolle in der Politik des Deutschen Reiches [Beurteilungskompetenz],
- nehmen Stellung zur politischen Weichenstellung des Deutschen Reiches für das 20. Jahrhundert: Entwicklung von Zentrum und SPD zu Volksparteien, Sozialstaat, deutsche Machtansprüche [Handlungskompetenz],
- erörtern den Stellenwert unterschiedlicher Ansätze zur Lösung der Sozialen Frage: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft [Beurteilungskompetenz],
- ergänzen das eingeführte Strukturgitter [Orientierungskompetenz].

**Basisbegriffe**

preußische Hegemonie, Reichsgründung „von oben“, Bündnissystem, „Reichsfeinde“, SPD, Kulturkampf, Sozialistengesetze, Sozialgesetzgebung, Urbanisierung, Migration, Arbeitermilieu, katholisches Milieu, Zentrum

**Vorschläge und Hinweise**

**Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden**

- Kissinger Diktat als zentrale Quelle zu Bismarcks Vorstellung des „cauchemar des coalitions“ („Albtraum der Koalitionen“)
- mediengestützte Referate zu Biographien von Bismarck, Marx, Engels, Lassalle, Savigny
- Analyse von Geschichtsmagazinen, z. B. Geo Epoche 52/2011 Otto von Bismarck; Der Spiegel Geschichte 3/2013 Das deutsche Kaiserreich; ZEIT Geschichte 4/2014 Bismarck
- Vorstellen von Originalquellen: Statistiken des saarländischen Landesamtes für Statistik (USB-Stick), Satirezeitschrift „Simplicissimus“
- thematische Präsentationen zu: Kulturkampf, Zentrum, Arbeitermilieu und -kultur, katholisches Milieu
- LEMO Virtuelles Museum

**Außerschulische Lernorte** (Besuch u. U. im Rahmen eines Kulturwandertags)

- im Saarraum: Weltkulturerbe Völklinger Hütte, Hüttenweg Neunkirchen, Rischbachstollen, Grubenmuseum Bexbach, Deutsches Zeitungsmuseum Wadgassen
- außerhalb des Saarraums: Haus der Geschichte Bonn, Gravelotte

**Das 19. Jahrhundert III: 1890 bis 1918**

**Deutschland im Wilhelminismus – Wirtschaftsgigant und „nervöse“ Großmacht**

In der Ära des Wilhelminismus hat sich das Deutsche Reich als wirtschaftlicher „Riese“ mit wegweisenden Zukunftstechnologien und neuen Unternehmensstrategien etabliert. Im Gegensatz zur heutigen europäischen Integration versteht es sich jedoch als eine chauvinistisch-militaristische Groß- und Weltmacht im Wettlauf mit den anderen europäischen Mächten. Bismarcks Sturz 1890 stellt eine deutliche Zäsur dar. Das Deutsche Reich hat nun einen jungen ehrgeizigen und lenkbaren Monarchen, der einerseits auf die Gesellschaft integrierend einwirken möchte, andererseits für die politische Weltgeltung des Reiches hohe politische Risiken in Kauf nimmt, und der an beiden Aufgaben scheitert. Die gesellschaftliche Polarisierung hat eher zugenommen, aber es zeichnet sich auch ein größerer Pluralismus ab. Der Erste Weltkrieg, entstanden aus einer Spirale der Aufrüstung, Drohungen und peripherer, nicht zuletzt nationalistischer Krisen als „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ markiert somit mit dem Ende der konservativen Monarchien in Europa und den unmenschlichen Maßstäben einer industriellen Kriegsführung eine Epochenäsur. Mit Blick auf die neuere Forschung gilt es hier, sowohl die Schuldfrage differenziert zu bewerten als auch das Zusammenwirken von Front und Heimatfront deutlich hervorzuheben.

**Kompetenzerwartungen**

**Sachkompetenz**

- Die Schülerinnen und Schüler
- charakterisieren die Herrschaft Wilhelms II. im Kontrast zur Bismarck-Ära,
  - analysieren prägende gesellschaftliche und ideologische Einflüsse im Wilhelminismus: z. B. Chauvinismus, Militarismus, Antisemitismus, Rassismus, Sozialdarwinismus, Marxismus,
  - untersuchen am Beispiel der Balkankrisen die Auswirkungen von Krisen an der europäischen Peripherie auf die zunehmenden Spannungen zwischen den Großmächten,
  - untersuchen das Innovationspotenzial und die Technikbegeisterung der Epoche an einem Beispiel: Automobil, Luftfahrt, Elektrifizierung, Nobelpreis, Weltausstellung,
  - erklären das Entstehen von Großunternehmen, z. B. AEG, von Syndikaten/Kartellen und von politisch-wirtschaftlichen Interessenvereinen an einem Beispiel,
  - stellen die Spirale der Eskalation im Sommer 1914 bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges dar,
  - beschreiben die Wechselwirkung von Front und Heimatfront im 1. Weltkrieg (regionale Bezüge).

**Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz**

- Die Schülerinnen und Schüler
- ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]:
    - 1888 Wilhelm II. deutscher Kaiser
    - 1890 Entlassung Bismarck als Reichskanzler
    - 1904 Entente Cordiale
    - Juni bis August 1914 Attentat von Sarajevo, Julikrise, Blankoscheck, Kriegserklärungen
    - 1916 Schlachten von Verdun und an der Somme
    - 1917 Kriegseintritt der USA
    - November 1918 deutsche Kapitulation, Abdankung Wilhelms II., Novemberrevolution,
  - beurteilen den „Neuen Kurs“ Wilhelms II., z. B. anhand von dessen Reden, Briefen und öffentlichen Auftritten [Beurteilungs- und Methodenkompetenz],
  - untersuchen im Überblick die Relevanz neuauftommender gesellschaftlich-politischer Strömungen, z. B. Feminismus, Pazifismus, Jugendbewegung, Germanenkult, Esoterik [Orientierungs- und Beurteilungskompetenz].

**Das 19. Jahrhundert III: 1890 bis 1918**

**Deutschland im Wilhelminismus – Wirtschaftsgigant und „nervöse“ Großmacht**

**Kompetenzerwartungen**

**Sachkompetenz**

**Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Zusammenhänge zwischen Krieg und Revolution in Deutschland 1918 sowie den Ursprung der „Dolchstoßlegende“.

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Ambivalenz des Kaiserreiches zwischen wachsendem Pluralismus, rasanter Modernisierung und gesellschaftlich-politischer Erstarrung [Orientierungskompetenz],
- diskutieren die Kriegsschuldfrage unter Einbezug neuer Forschungsergebnisse [Beurteilungskompetenz],
- nehmen Stellung zur OHL unter Falkenhayn und Ludendorff/Hindenburg [Beurteilungskompetenz],
- beurteilen die Lage der Zivilbevölkerung und setzen sie in Kontrast/in Vergleich zu den Zuständen in aktuellen Kriegen [Beurteilungs- und Handlungskompetenz],
- diskutieren die Wirkung des Ersten Weltkrieges als Katalysator für tiefgreifende politische Umbrüche in Deutschland 1918 [Beurteilungskompetenz],
- ergänzen das eingeführte Strukturgitter [Orientierungskompetenz].

**Basisbegriffe**

Balkankrise, Kartell, Wilhelminismus, Oberste Heeresleitung (OHL), Dolchstoßlegende, Front und Heimatfront, Stellungskrieg

**Vorschläge und Hinweise**

**Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden**

- arbeitsteilige Gruppenarbeit: Gegenbewegungen zum Mainstream im Kaiserreich: Feminismus, Pazifismus, Kunst: Berliner Secession, Expressionismus, Germanenkult; Esoterik
- mediengestützte Referate: Weltausstellungen als Spiegel der Innovationen und Wirtschaftsleistung, der Nobelpreis als Spiegel der wissenschaftlichen Entwicklungen
- weitere Arbeitsmaterialien in: Der Erste Weltkrieg an der Saar. Lehr- und Lernvorschläge für den Geschichtsunterricht. Eine Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer
- Analyse und Interpretation von (Auszügen aus) Literatur zum Kaiserreich/Wilhelminismus und zum 1. Weltkrieg, z. B.
  - Prosa: Heinrich Mann: Der Untertan; Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues; Edlef Koeppen: Heeresbericht; Ludwig Renn: Krieg/Nachkrieg
  - Drama: Carl Zuckmayer: Der Hauptmann von Köpenick; Georg Kaiser: Gas
  - Lyrik: Gedichte zum Krieg von August Stramm, Georg Trakl, Alfred Lichtenstein



**Das 19. Jahrhundert III: 1890 bis 1918**

**Deutschland im Wilhelminismus – Wirtschaftsgigant und „nervöse“ Großmacht**

**Vorschläge und Hinweise**

- Umgang mit Geschichtskultur: Analyse von Filmen zum Kaiserreich/Wilhelminismus und zum 1. Weltkrieg, z. B.
  - zeitgenössisch: Abel Gance (Regie): „J'accuse“ (1919) (st.); Léon Poirier: „Verdun“ (1929) (st.); Heinz Paul: „Die Somme. Das Grab der Millionen“ (1930) (st.); Lewis Miles-tone: „Im Westen nichts Neues“ (1930); G.W. Pabst: „Westfront 1918“ (1930); Jean Renoir: „Die große Illusion“ (1937)
  - nach dem 2. Weltkrieg/Gegenwart: Wolfgang Staudte: „Der Untertan“ (1951); Helmut Käutner: „Der Hauptmann von Köpenick“ (1956); Stanley Kubrick: „Wege zum Ruhm“ (1957); Bertrand Tavernier: „Das Leben und nichts anderes“ (1989); François Dupeyron: Die Offizierskammer (2001); Jean-Pierre Jeunet: „Mathilde – Eine große Liebe“ (2004); Christian Caron: „Merry Christmas“ (2005); Paul Gross: „Das Feld der Ehre – Die Schlacht von Passchendaele“ (2008); Michael Haneke: „Das weiße Band“ (2009); Steven Spielberg: „Die Gefährten“ (2011)

**Außerschulische Lernorte** (Besuch u. U. im Rahmen eines Kulturwandertags)

- Orte des Gedenkens. Der Erste Weltkrieg im Saarraum. Eine Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer, hg. vom Ministerium für Bildung und Kultur  
[http://www.saarland.de/dokumente/thema\\_bildung/OrteDesGedenkens\\_2015.pdf](http://www.saarland.de/dokumente/thema_bildung/OrteDesGedenkens_2015.pdf)
- Historisches Museum Saar: Abteilungen Wilhelminisches Kaiserreich und Erster Weltkrieg
- außerhalb des Saarraums: Deutsches Eck Koblenz, Verdun

**Die Weimarer Republik**

Der Weimarer Republik, als erste funktionierende Demokratie in Deutschland, soll ein differenzierter, nicht nur vom Scheitern geprägter Blick zukommen. Angesichts der Errungenschaften auf unterschiedlichsten Gebieten stellt sich die Frage, wie eine Clique reaktionärer Politiker, ohne irgendeiner demokratischen Kontrollinstanz unterworfen zu sein, eine Entscheidung wie diejenige des 30. Januar 1933 treffen konnte.

Die SPD als bedeutendste politische Kraft in der Revolution 1918/19 kooperierte angesichts der dringenden tagespolitischen Notwendigkeiten mit dem bestehenden Militär- und Beamtenapparat, versäumte es allerdings in den folgenden Jahren, eine Modernisierung der staatlichen Verwaltung durchzuführen. So blieb angesichts der wirtschaftlichen, sozialen und außenpolitischen Belastungen der Weimarer Staat einer permanenten Bedrohung radikaler Kräfte des rechten und linken Spektrums ausgesetzt. Gewalt im politischen Geschehen gehörte zum Alltag der Republik. Zudem blieben viele Parteien der Weimarer Republik von den Erfahrungen des Kaiserreiches geprägte Weltanschauungsparteien. Ihnen fehlte jegliche für eine funktionierende Demokratie notwendige Kompromissbereitschaft. Die Auswirkungen des Versailler Vertrages, permanente wirtschaftliche Instabilität, ein deutlicher Rechtsruck nach den Wahlen 1924/25 sowie schwache Regierungen ließen die Republik als ein fragiles, häufig gefährdetes Gebilde erscheinen. Die Auswirkungen der verheerenden Wirtschaftskrise Anfang der 1930er Jahre ließen bei Wahlen die Stimmenanteile rechter und linker Protestwähler ansteigen und führten zu anti-parlamentarischen Präsidialkabinetten, deren letztes sich als fatal erweisen sollte.

Demgegenüber stehen die sozialstaatlichen Neuerungen, die bildungspolitischen Fortschritte, die Durchsetzung einer für die Moderne typischen Kultur mit populärkulturellen, avantgardistischen und traditionellen Ausprägungen sowie Deutschlands außenpolitischer Erfolg mit dem Beitritt zum Völkerbund.

**Kompetenzerwartungen**

| <b>Sachkompetenz</b>  | <b>Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz</b>   |
|---|--|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeiten die Handlungsspielräume der Revolution von 1918/19 heraus: Parlamentarische Demokratie, Räterepublik,</li> <li>• arbeiten im Rahmen einer vergleichenden Betrachtung mit dem Grundgesetz wesentliche Elemente der Weimarer Verfassung heraus,</li> <li>• stellen einerseits innen- und außenpolitische Belastungen und andererseits Bewährungen der Weimarer Republik in den Jahren 1919 bis 1923 dar: Versailler Vertrag, Reparationsfrage, Inflation, politischer Mord: Rathenau, Haltung der Parteien, Umsturzversuche von links und rechts am Beispiel des Kapp-Lüttwitz-Putsches.</li> </ul> | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ 1918 Novemberrevolution</li> <li>○ 1919 Weimarer Verfassung</li> <li>○ 1919 Versailler Vertrag</li> <li>○ 1919 bis 1923 Krisenjahre der Republik</li> <li>○ 1924 bis 1929 Jahre der relativen Stabilisierung</li> <li>○ 1930-1933 Auflösung der Republik,</li> </ul> </li> <li>• beurteilen die Ergebnisse der Revolution 1918/19 unter Auswertung von Quellen und Darstellungen [Methoden- und Beurteilungskompetenz],</li> <li>• analysieren Schaubilder zur Weimarer Verfassung und zum Grundgesetz [Methodenkompetenz],</li> <li>• interpretieren Wahlplakate [Methodenkompetenz].</li> </ul> |



**Die Weimarer Republik**

**Kompetenzerwartungen**

**Sachkompetenz**

**Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs-  
und Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Ambivalenz der Phase der relativen Stabilisierung 1924 bis 1929: Ausbau des Sozialstaates, partielle wirtschaftliche Erholung, Aufnahme in den Völkerbund, allerdings: Rechtsruck in der Regierung nach Reichs- und Präsidentschaftswahlen,
- analysieren den Prozess der Auflösung der Weimarer Republik: Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise, Aufstieg von NSDAP und KPD, Präsidialkabinette, Machtübergabe an Hitler
- charakterisieren die Kultur der Weimarer Republik im Spannungsfeld von Tradition und Moderne (entfällt, falls Wahlpflichtema 1 durchgenommen wird).

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Quellen und Wahlstatistiken zu den Krisenjahren [Methodenkompetenz],
- diskutieren den Ausbau des Sozialstaates in der Weimarer Republik im Spannungsfeld von Errungenschaften und Belastungen (mit Gegenwartsbezug) [Beurteilungs- und Handlungskompetenz],
- erörtern, inwieweit ein Zusammenhang zwischen ökonomischen Krisenzeiten und dem Aufstieg extremistischer Protestparteien besteht (mit Gegenwartsbezug) [Beurteilungs- und Handlungskompetenz],
- diskutieren Erklärungen aus historischen Darstellungen zum Scheitern der Weimarer Republik [Beurteilungskompetenz],
- ergänzen das eingeführte Strukturgitter [Orientierungskompetenz].

**Basisbegriffe**

Novemberrevolution, Arbeiter- und Soldatenräte, Rat der Volksbeauftragten, Weimarer Koalition, Versailler Vertrag, Reparationen, KPD, NSDAP, (Hyper-) Inflation, Arbeitslosenversicherung, Hoch- und Massenkultur, Völkerbund, Weltwirtschaftskrise, Präsidialkabinette, Notverordnung, Kampfverbände

**Vorschläge und Hinweise**

**Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden**

- Analyse von zeitgenössischen Fotografien, z. B. aus unterschiedlichen Milieus, Regionen, Alltagssituationen
- arbeitsteilige Gruppenarbeit: Kurzbiographien führender Politiker der Zeit, z. B. Ebert, Rathenau, Wirth, Stresemann, Hindenburg,
- Analyse eines Geschichtsmagazin-Interviews mit einem zeitgenössischen Historiker, z. B. Wolfram Pyta im Gespräch mit Spiegelredakteuren in: Der Spiegel Geschichte Nr. 5/2014 Die Weimarer Republik, S. 22ff.
- Projektunterricht: exemplarische Geschichte einzelner Parteien der Weimarer Republik: SPD, KPD, DNVP, Zentrum, DDP bzw. DVP
- Darstellen in Form einer historischen Argumentation: Die Phase der relativen Stabilisierung – Chance oder Beginn des Niedergangs?
- Interpretieren schriftlicher Quellen: Lebenserinnerungen von Brüning, Stampfer, Papen

**Die Weimarer Republik**

**Vorschläge und Hinweise**

- in Verbindung mit dem Fach Deutsch: Analyse und Interpretation von Auszügen aus literarischen Texten, z. B. Alfred Döblin: „November 1918“ (1949/50); Friedrich Wolf: „Cyankali“ (1929); Kurt Tucholsky: „Deutschland, Deutschland über alles“ (1932); Martin Kessel: „Herrn Brechers Fiasko“ (1932); Irmgard Keun: „Das kunstseidene Mädchen“ (1932); Hans Fallada: „Kleiner Mann, was nun?“ (1932); Gedichte von Erich Kästner (1928–1933)

**Außerschulische Lernorte** (Besuch u. U. im Rahmen eines Kulturwandertags)

- Historisches Museum Saar: Abteilung Saarabstimmung 1935
- Archiv des Saarlandes, Saarbrücken-Scheidt, Dudweilerstr. 1: regionale Projekte und originale Quellen (in Absprache mit den Mitarbeitern), z. B. Zeitungen, Plakate, Flugblätter, Fotos zu Themen wie: Parteien, Alltagsleben, Sportgeschichte
- Zeitungsmuseum in Wadgassen

**Deutschland im Nationalsozialismus**

Wie konnte sich fast ein ganzes „Volk“ führen und verführen lassen? Bis heute wird diese Frage in der Forschung kontrovers diskutiert. Ohne Mitwirken und Mitläufertum quer durch alle Gesellschaftsschichten hätte sich die Diktatur wohl kaum halten können. Mit dem Begriff „Gefälligkeitsdiktatur“ (Götz Aly) lässt sich ein großes Bündel an Maßnahmen zusammenfassen, mit dem die nationalsozialistische Diktatur verschiedene Bevölkerungsschichten integrierte. Die Ausgrenzung und Verfolgung all jener, die nicht zur „Volksgemeinschaft“ dazugehörten, steht nur scheinbar im Widerspruch dazu, denn auf diese Menschen konnten nicht zuletzt negative Projektionen geworfen werden, was schließlich eine umso intensivere Identifizierung mit „Volksgemeinschaft“ und „Führung“ bringen konnte.

Letztlich mündeten die nationalsozialistische Ideologie und ihre Durchsetzung unweigerlich im Zweiten Weltkrieg, der von nationalsozialistischen Ideologen und militärisch-politischen Führungsgruppen als Vernichtungskrieg im Osten geplant und geführt wurde.

Bis in die Gegenwart hinein finden sich Tendenzen der Dämonisierung Hitlers und seiner Entourage. So naheliegend dies angesichts der nationalsozialistischen Gräueltaten ist, in erster Linie der Shoa, so hat dies doch lange Zeit die Abwälzung von Schuld auf eine kleine Führungsgruppe erleichtert. Zugleich transportiert die Dämonisierung Hitlers bis heute Elemente des nationalsozialistischen Führerkultes, wenn auch unter veränderten Vorzeichen. Ähnliches gilt, wenn von „den Juden“ gesprochen wird. Entsprechend sollte bei der Behandlung des Themas sachlich und sprachlich differenziert werden.

**Kompetenzerwartungen**

| <b>Sachkompetenz</b>  | <b>Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz</b>  |
|---|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeiten die Entwicklung zur NS-Diktatur heraus – „Reichstagsbrandverordnung“, „Ermächtigungsgesetz“ – und weisen die Scheinlegalität nach,</li> <li>• untersuchen Prozess und Ergebnis der „Gleichschaltung“ an einem Beispiel,</li> <li>• erläutern zentrale Inhalte der nationalsozialistischen Ideologie,</li> <li>• erklären den Begriff der „Volksgemeinschaft“ und stellen den Prozess der Ausgrenzung jüdischer und anderer nichtkonformer Bevölkerungsgruppen dar,</li> <li>• untersuchen die gesellschaftliche Entwicklung an einem regionalen Beispiel,</li> <li>• untersuchen und charakterisieren die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik,</li> <li>• analysieren die nationalsozialistische Außenpolitik zwischen Revision, Kriegsvorbereitung und Annexion wie Verschleierung und Propaganda: Schwerpunkt: Münchner Konferenz.</li> </ul> | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ 1933 bis 1945 NS-Diktatur in Deutschland</li> <li>○ 30.01.1933 Ernennung Hitlers zum Reichskanzler</li> <li>○ Februar/März 1933 Reichstagsbrand und „Ermächtigungsgesetz“</li> <li>○ 1935 Nürnberger Gesetze,</li> <li>○ 1938 Münchener Konferenz</li> <li>○ 09.11.1938 Reichspogromnacht</li> <li>○ 1939 bis 1945 Zweiter Weltkrieg</li> <li>○ Januar 1942 Wannseekonferenz</li> <li>○ 08.05.1945 bedingungslose Kapitulation, Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa,</li> </ul> </li> <li>• analysieren Mittel und Inhalte der nationalsozialistischen Propaganda: z. B. Filme, Rundfunk, Inszenierungen, Presse, Schulbücher, Plakate; Euphemismen; Führerkult, „Volksgemeinschaft“, Antisemitismus, Zerstörung/Ächtung „undeutscher“ Kultur [Methodenkompetenz].</li> </ul> |

Deutschland im Nationalsozialismus

Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler
- charakterisieren die deutsche Kriegsführung und Besatzungspolitik,
  - erläutern Zielsetzung, Methoden und Ausmaß des nationalsozialistischen Vernichtungswillens: Shoa und ein weiteres Beispiel,
  - erklären den Begriff „Totaler Krieg“,
  - stellen im Überblick den Widerstand gegen den Nationalsozialismus dar,
  - charakterisieren die Nürnberger Prozesse als erste Kriegsverbrecherprozesse der Geschichte.

Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler
- analysieren eine Rede Hitlers oder Goebbels' [Methodenkompetenz],
  - erörtern, inwieweit der Führerstaat eine Monokratie oder eine Polykratie war [Beurteilungskompetenz],
  - nehmen Stellung zur Bewertung des Nationalsozialismus als „Gefälligkeitsdiktatur“ [Beurteilungskompetenz],
  - analysieren Geschichtskarten zur Expansion des Deutschen Reiches und zum Verlauf des Zweiten Weltkrieges [Methodenkompetenz],
  - überprüfen sowohl aktuelle nationalistische und fremdenfeindliche Entwicklungen als auch Versuche, den Nationalsozialismus zu verharmlosen, und nehmen Stellung [Handlungskompetenz],
  - diskutieren die Frage: Wie konnte sich fast ein ganzes „Volk“ führen und verführen lassen? [Handlungskompetenz],
  - diskutieren an einem Beispiel des deutschen Widerstands das Thema Widerstandsrecht bzw. -pflicht [Handlungskompetenz],
  - ergänzen das eingeführte Strukturgitter [Orientierungskompetenz].

Basisbegriffe

„Volksgemeinschaft“, Führerprinzip, Antisemitismus, Propaganda, Vernichtungskrieg, Holocaust / Shoa; „Totaler Krieg“

**Deutschland im Nationalsozialismus**

**Vorschläge und Hinweise**

**Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden**

- Analyse von Dokumentarfilmen mit Blick auf die Präsentation des Nationalsozialismus
- Analyse von Spielfilmen/Spielfilmszenen aus den Jahren 1933 bis 1945: Schlüsselfigur Heinz Rühmann, z. B. E. W. Emo (Regie): „Der Mann, von dem man spricht“ (1937); Wolfgang Liebeneiner: „Der Mustergatte“ (1937); Kurt Hoffmann: „Quax der Bruchpilot“ (1941); Helmut Weiß: „Die Feuerzangenbowle“ (1944)
- mediengestützte Kurzreferate: Biographien und Wirken zentraler Akteure: Hitler, Himmler, Goebbels, Heydrich, Göring, Eichmann
- mediengestütztes Referat: Die Olympischen Spiele 1936
- mediengestützte Kurzreferate zu wichtigen Personen des Widerstandes
- mediengestützte Kurzreferate zu verfolgten Minderheiten: Menschen mit Behinderung, Homosexuelle, Sinti und Roma, Zeugen Jehovas
- Untersuchung von Feldpostbriefen deutscher Soldaten (Internet)
- Diskussion zur Rolle der Wehrmacht im Vernichtungskrieg
- Untersuchung und Klassifizierung von fotografischen und literarischen Zeugnissen des Holocaust/der Shoa (<http://www.yadvashem.org/>)
- Reflexion über den historischen, aktuellen und zukünftigen Umgang mit der Erinnerung an den Nationalsozialismus, z. B. Rabbiner-Rülf-Platz, Gedenkstätte Neue Bremm, Stolpersteine Projekt
- Historischer Längsschnitt der deutsch-jüdischen Geschichte über die Epochen der Ausgrenzung und Verfolgung hinaus (Deutsch-jüdische Geschichte im Unterricht, Orientierungshilfe des Leo Baeck Instituts)

**Außerschulische Lernorte (Besuch u. U. im Rahmen eines Kulturwandertags)**

- Gestapo-Lager Neue Bremm
- Konzentrationslager Natzweiler-Struthof (Vogesen)
- Nürnberg: Reichstagsgelände
- Kursfahrt in die Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte Albert Schweitzer in Niederbronn-les-Bains
- Historisches Museum Saar: Gestapozelle
- Jüdische Friedhöfe und Synagoge

**Die Konkurrenz der Systeme**

Die Auseinandersetzung zwischen den „kapitalistischen“ USA und der „kommunistischen“ Sowjetunion sollte sich als ein totaler Konflikt erweisen, da nahezu alle Regionen und Bewohner der Erde von diesem Konflikt direkt oder indirekt betroffen waren. Die Bilanz dieses auch als „Kalter Krieg“ bezeichneten Konflikts verweist angesichts von etwa 22 Millionen Toten auf eine von den beiden politischen Kontrahenten mit großer Unerbittlichkeit und Rücksichtslosigkeit geführte Auseinandersetzung, die bis in die Gegenwart ausstrahlt.

Nach einem sich schon gegen Ende des 2. Weltkrieges abzeichnenden Zerfall der „unnatürlichen“ Anti-Hitler-Koalition begannen beide Supermächte rasch in den von ihnen besetzten Gebieten ihre jeweilige politisch-gesellschaftliche Ordnung durchzusetzen. Begleitet wurde dieser Prozess von einem bis zum Ende des „Kalten Krieges“ währenden Wettrüsten. Seit der Zündung der ersten sowjetischen Atomrakete 1949 bestand zudem ein atomares Gleichgewicht.

Zu einer ersten direkten militärischen Konfrontation zwischen den beiden Supermächten kam es von 1950 bis 1953 in Korea. Zwar wurde der mit Millionen Toten und einer weiteren Landesteilung endende Krieg mit konventionellen Waffen geführt, jedoch zeigte sich schon im Verlauf dieser Auseinandersetzung, dass der Einsatz von Atomwaffen jederzeit als Option galt.

War das geteilte Deutschland bis zum Mauerbau 1961 ein wesentlicher Schauplatz der Systemkonkurrenz, verlagerte sich die Auseinandersetzung mit der die Welt an den Rand eines Atomkrieges führenden Kubakrise in die Staaten der sogenannten Dritten Welt. Die Bewältigung der Kubakrise führte zu einer Politik der Entspannung und zum Abbau bekannter Waffensysteme. Neu entwickelte Waffen blieben allerdings von Abrüstungsüberlegungen ausgeklammert. Höhepunkt der Entspannungspolitik war die KSZE-Schlussakte 1975.

Mit dem Einmarsch der Sowjetunion in Afghanistan 1979 und der 1981 beginnenden Präsidentschaft Ronald Reagans verschärfte sich die Auseinandersetzung erneut. Die Furcht der sowjetischen Führung vor dem SDI-Projekt sowie die durch Gorbatschows 1985 begonnenen Reformprozess eingeleitete Liberalisierung führten zu einer schleichenden Auflösung des Sowjetimperiums und der UdSSR.

**Kompetenzerwartungen**

**Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Entstehung des Ost-West-Konflikts nach dem Zerfall der Anti-Hitler-Koalition: Ergebnisse und Divergenzen auf der Potsdamer Konferenz, Satellitenstaaten im Machtbereich der UdSSR, Schlüsseljahr 1947: Truman-Doktrin und Marshallplan, „Zwei-Lager-Theorie“,
- erläutern die Bedeutung des „Brennpunkts Berlin“ für die Auseinandersetzung zwischen den Supermächten: Berliner Blockade, Mauerbau,
- arbeiten Aspekte der Konkurrenzsituation im Militärischen heraus: atomares Patt, Militärbündnisse, Rüstungswettlauf.

**Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]:
  - 1945 Potsdamer Konferenz
  - 1947 Truman-Doktrin und Marshallplan; „Zwei-Lager-Theorie“
  - 1948/49 Berliner Blockade
  - 1949 Gründung der NATO
  - 1949 Gründung zweier deutscher Staaten
  - 1950 bis 1953 Koreakrieg
  - 1955 Gründung des Warschauer Paktes
  - 1961 Mauerbau
  - 1962 Kuba-Krise
  - 1975 KSZE-Schlussakte
  - 1979 sowjetischer Einmarsch in Afghanistan



**Die Konkurrenz der Systeme**

**Kompetenzerwartungen**

**Sachkompetenz**

**Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs-  
und Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- charakterisieren den Koreakrieg als einen mit großer Härte geführten folgenreichen Konflikt: in beiden Machtblöcken Aufrüstung und Ausbau der Bündnissysteme, Krisenherd geteiltes Korea,
- charakterisieren die Kubakrise 1962 als Höhepunkt der Auseinandersetzung,
- arbeiten wesentliche Aspekte der Entspannungspolitik heraus: Kennedys Strategie des Friedens, Leitlinien der Ostpolitik unter Bahr und Brandt, KSZE-Schlussakte,
- charakterisieren die Jahre von 1979 bis 1991 als eine Phase der erneuten Konfrontation und des Endes der Systemkonkurrenz: sowjetischer Einmarsch in Afghanistan, SDI-Projekt, Reformprozess unter Gorbatschow, Ende der Diktaturen in Osteuropa (an einem Beispiel), Wiedervereinigung Deutschlands, Auflösung der Sowjetunion

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]:
  - 1985 Gorbatschow Generalsekretär der KPDSU
  - 1989 Fall der Berliner Mauer
  - 1990 Wiedervereinigung
  - 1990/91 Auflösung der Sowjetunion,
- fassen die Konkurrenz der Systeme in Form einer Synopse zusammen [Orientierungs- und Methodenkompetenz],
- erläutern anhand einer thematischen Karte die Globalität des Ost-West-Konfliktes und die Situation des geteilten Deutschlands [Methodenkompetenz],
- interpretieren visuelle Quellen aus der Zeit des Kalten Krieges, z. B. Karikaturen, Fotografien und Dokumentarfilme [Methodenkompetenz],
- interpretieren schriftliche Quellen aus den unterschiedlichen Phasen des Kalten Krieges [Methodenkompetenz],
- diskutieren die Bedeutung der KSZE-Schlussakte für die politische Entwicklung seit 1975 [Beurteilungs- und Handlungskompetenz],
- diskutieren die Bedeutung des Mauerfalls für das Geschichtsbewusstsein in Deutschland [Handlungskompetenz],
- diskutieren unter besonderer Berücksichtigung des Koreakrieges die Auswirkungen des Kalten Krieges bis in die Gegenwart [Beurteilungs- und Handlungskompetenz],
- vergleichen unterschiedliche fachwissenschaftliche Deutungen des Kalten Krieges [Methoden- und Beurteilungskompetenz],
- ergänzen das eingeführte Strukturgitter [Orientierungskompetenz].

**Die Konkurrenz der Systeme**

**Basisbegriffe**

Potsdamer Konferenz, Kalter Krieg, Truman-Doktrin, Marshallplan, „Zwei-Lager-Theorie“, atomares Patt, Koreakrieg, NATO, Warschauer Pakt, Mauerbau, Kuba-Krise, Entspannung, Ostpolitik, KSZE, SDI, Perestroika und Glasnost, Mauerfall

**Vorschläge und Hinweise**

**Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden**

- Analyse und Interpretation schriftlicher Quellen: Stalin (im inneren Kreis) über die sowjetische Außenpolitik nach 1945, Kennan: Das lange Telegramm; Truman vor dem Kongress am 12.3.1947
- arbeitsteilige Gruppenarbeit: Biografien führender Politiker: Stalin, Chruschtschow, Truman, Kennedy, Brandt, Reagan, Gorbatschow, Kohl
- mediengestützter Vortrag: Aufrüstung der Supermächte USA und UdSSR nach 1945
- Darstellen in Form einer historischen Argumentation: Brandt und Bahrs Ostpolitik – Ende der Nachkriegszeit oder schon Vorspiel von 1989/90?
- mediengestütztes Referat: Stellvertreterkriege und Krisenherde: Koreakrieg, Suezkrise, Vietnamkrieg, Sechstagekrieg
- Analyse einer Fernsehdokumentation: eine Folge aus der achteiligen Dokumentation von Nicola Swift und Max Serio: „Wargames – Der Kalte Krieg (2016)“, z. B. Folge 2: „Hysterie“
- mediengestützter Vortrag: Die KSZE-Konferenz und ihre Bedeutung für die Auflösung des Ostblocks
- Problemdiskussion: Gorbatschows Reformpolitik – zwischen politischer Vision und ökonomischer Konzeptlosigkeit
- Problemdiskussion: Reagans SDI-Projekt – Bluff, genialer Schachzug oder gigantische Geldverschwendung?
- Befragen von Zeitzeugen zum „Erlebnis“ des Mauerfalls
- Darstellen in Form einer historischen Argumentation: Bilanz des Kalten Krieges
- Analyse eines Artikels aus einem Geschichtsmagazin, z. B. ZEIT Geschichte Nr. 3/2012 Der Kalte Krieg; Spiegel Special Nr.3/2008 Der Kalte Krieg. Wie die Welt das Wettrüsten überlebte; Der Spiegel Geschichte Nr. 4/2015: Die Bombe. Das Zeitalter der nuklearen Bedrohung; Geo Epoche 91/2018: Der Kalte Krieg 1947 – 1991
- Umgang mit Geschichtskultur: Analyse von Filmen, z. B. Billy Wilder (Regie): „Eins, zwei, drei“ (1960); Stanley Kubrick: „Dr. Seltsam oder wie ich lernte, die Bombe zu lieben“ (1963); Alfred Hitchcock: „Der zerrissene Vorhang“ (1966); Jayne Loader, Kevin und Pierce Rafferty: „The Atomic Café“ (1982); Roger Donaldson: „Thirteen Days“ (2000); Errol Morris: „The Fog of War“ (2003); Kain Je-Gyu: „Brotherhood“ (2004); Mike Nichols: „Der Krieg des Charlie Wilson“ (2007); Urs Egger: „An der Grenze“ (2007); Jung Eun-Yong: „Soldaten der Apokalypse“ (2009); Thomas Alfredson: „Dame, König, As, Spion“ (2011); Steven Spielberg: „Bridge of Spies – Der Unterhändler“ (2015); James-Bond-Filme, insbes.: Terence Young: „Liebesgrüße aus Moskau“ (1963); Lewis Gilbert: „Der Spion, der mich liebte“ (1976/77); John Glen „Octopussy“ (1982/83)



**Modul 1: Die Kultur der Weimarer Republik – Das Beispiel Film**

Die variablen Pflichtmodule vertiefen Themenkomplexe oder rücken weitere Schwerpunkte in den Fokus. Dabei wird je nach Länge des Schuljahres von der Schulaufsichtsbehörde mindestens ein Pflichtmodul festgelegt. Das Thema „Die Kultur der Weimarer Republik“ soll im Zusammenhang mit dem Themenschwerpunkt „Aspekte nationaler und regionaler Geschichte im 20. Jahrhundert“ im 3. Halbjahr der Hauptphase behandelt werden.

Unter den vielfältigen Neuerungen in der Kunst der Weimarer Republik ragt die Entwicklung des Films besonders hervor. Der deutsche Film setzte künstlerisch neue Maßstäbe, gewann internationales Ansehen und entwickelte sich zudem innerhalb weniger Jahre zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor. Die deutsche Filmindustrie wurde zu einer ernsthaften Konkurrentin Hollywoods, was sich nicht zuletzt an dessen großem Interesse an deutschen Filmschaffenden zeigte.

**Kompetenzerwartungen**

| <b>Sachkompetenz</b>   | <b>Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz</b>  |
|--|---|
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben den Aufschwung der Filmindustrie in der Weimarer Republik: Entstehung von Filmkonzernen, hohe Besucherzahlen, unterschiedliche Filmgenres, internationales Renommee deutscher Filmschaffender,</li> <li>• charakterisieren den Film der Weimarer Republik als im Spannungsfeld von Kunst, Massenkultur und Amerikanisierung stehend,</li> <li>• charakterisieren das Schaffen ausgewählter Persönlichkeiten des deutschen Films im Zusammenspiel von Kunst und Politik: Fritz Lang, Heinz Rühmann, Marlene Dietrich.</li> </ul> | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren Statistiken zur Entwicklung der Filmindustrie [Methodenkompetenz],</li> <li>• analysieren Ausschnitte aus vier der einflussreichsten Filme der Weimarer Zeit: „Metropolis“ von Fritz Lang (1927), „Berlin. Die Symphonie einer Großstadt“ von Walter Ruttmann (1927), „Der blaue Engel“ von Josef von Sternberg (1930), „Die Drei von der Tankstelle“ von Wilhelm Thiele (1930) [Methodenkompetenz],</li> <li>• beurteilen den historischen Stellenwert der Filme der Weimarer Republik [Beurteilungskompetenz],</li> <li>• ergänzen das eingeführte Strukturgitter [Orientierungskompetenz].</li> </ul> |

**Basisbegriffe**

Stummfilm, Tonfilm, Dokumentarfilm, Amerikanisierung, Ufa, Filmstudio Babelsberg

**Vorschläge und Hinweise**

**Außerschulische Lernorte** (Besuch u. U. im Rahmen eines Kulturwandertags)

- Deutsches Filmmuseum, Frankfurt

**Modul 1: Die Kultur der Weimarer Republik – Das Beispiel Film****Vorschläge und Hinweise****Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden**

- mediengestützte Referate zu einflussreichen Filmen der Weimarer Republik, z. B. Robert Reinert (Regie): „Nerven“ (1919); Robert Wiene: „Das Kabinett des Dr. Caligari“ (1920); Fritz Lang: „Der müde Tod. Ein deutsches Volkslied“ (1921); Friedrich Wilhelm Murnau: „Nosferatu – eine Symphonie des Grauens“ (1922), möglicherweise im Vergleich zu Werner Herzog: „Nosferatu – Phantom der Nacht“ (1979); Arthur Robison: „Schatten“ (1923); G.W. Pabst: „Die freudlose Gasse“ (1925); Robert Siodmak: „Menschen am Sonntag“ (1930); G.W. Pabst: „Westfront 1918. Vier von der Infanterie“ (1930); Fritz Lang: „M. Mörder unter uns“ (1931); Slatan Dudow: „Kuhle Wampe oder Wem gehört die Welt?“ (1932)
- mediengestützte Referate zu Publikumserfolgen der Weimarer Republik, z. B. Fritz Lang: „Die Nibelungen“ (1924); Gerhard Lamprecht: „Die Verrufenen“ (1925); Arnold Fanck und G.W. Pabst: „Die weiße Hölle von Piz Palü“ (1929); Gustav Ucicky: „Das Flötenkonzert von Sanssouci“ (1930); Erik Charell: „Der Kongress tanzt“ (1931)

**Modul 1: Die Kultur der Weimarer Republik – Das Beispiel Film****Vorschläge und Hinweise****Literatur- und Medienhinweise**

## a) Literatur (Auswahl) zur Filmgeschichte:

- Rudolf Arnheim: „Film als Kunst“ (1932, 2002: Suhrkamp)
- Friedemann Beyer: „Die Gesichter der UFA“ (<sup>2</sup>2015: Morisel)
- ders.: „Die Ufa. Ein Filmuniversum“ (2017: Morisel)
- Thomas Elsaesser: „Das Weimarer Kino – aufgeklärt und doppelbödig“ (1999: Vorwerk 8)
- Norbert Grob: „Fritz Lang. ‚Ich bin ein Augenmensch‘. Die Biographie“ (2014: Propyläen)
- Malte Hagener: „Die Drei von der Tankstelle“. In: Heinz-B. Heller u. Matthias Steinle (Hg.): „Filmgenres. Komödie“ (2005: Reclam), S. 89 – 92
- Karin Herbst-Meißlinger, Rainer Rother, Annika Schaefer (Hg.): Weimarer Kino neu gesehen (2018: Bertz + Fischer)
- Knut Hickethier: „Berlin. Die Sinfonie der Großstadt“. In: Thomas Koebner u.a. (Hg.): „Filmklassiker. Beschreibung und Kommentare“ (<sup>4</sup>2002: Reclam), S. 161 – 164
- Anton Kaes: „Film in der Weimarer Republik“. In: Wolfgang Jacobson u.a. (Hg.): „Geschichte des deutschen Films“ (1993: J.B. Metzler), S. 39 - 100
- Thomas Koebner: „Metropolis“. In: ders. (Hg.): „Filmgenres. Science Fiction“ (2003: Reclam), S. 21 – 27
- Bernd Kiefer: „Metropolis“. In: Thomas Koebner u.a. (Hg.): „Filmklassiker. Beschreibung und Kommentare“ (<sup>4</sup>2002: Reclam), S. 156 – 160
- Klaus Kreimeier: „Die UFA-Story“ (1992/2002: Fischer)
- Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn und der Deutschen Kinemathek, Berlin (Hg.): „Kino der Moderne. Film in der Weimarer Republik“ (2018: Bundeskunsthalle, Deutsche Kinemathek)
- Hans Helmut Prinzler: „Chronik des deutschen Films“ (1995: J.B.Metzler)
- Ders.: „Licht und Schatten. Die großen Stumm- und Tonfilme der Weimarer Republik. 335 Filmbilder von ‚Mutter Krause‘ bis ‚Dr. Mabuse‘“ (2012: Schirmer/ Mosel und Deutsche Kinemathek)
- Daniela Sannwald: „Der blaue Engel“. In: Thomas Koebner u.a. (Hg.): „Filmklassiker. Beschreibung und Kommentare“ (<sup>4</sup>2002: Reclam), S. 218 – 221
- Fred Sellin: „Ich brech‘ die Herzen...Das Leben des Heinz Rühmann“ (rororo: 2001)
- Paul Werner: „Die Skandalchronik des deutschen Films 1900 bis 1945. Band 1“ (1990: Fischer)
- Karin Wieland: „Dietrich & Riefenstahl. Die Geschichte zweier Jahrhundertfrauen“ (2011/2014: dtv)

## b) DVD:

- Rüdiger Suchsland (Regie): „Von Caligari bis Hitler. Das deutsche Kino im Zeitalter der Massen“ (2015), als Bonusmaterial ausführliche Interviews u.a. mit dem Filmhistoriker Thomas Elsaesser und dem Regisseur Volker Schlöndorff

## c) Internet:

- [www.filmportal.de](http://www.filmportal.de), mit Ausschnitten aus vielen relevanten Stummfilmen

**Modul 2: Der Vietnamkrieg – Von der Rollback-Politik zum Vietnam-Trauma**

Die variablen Pflichtmodule vertiefen Themenkomplexe oder rücken weitere Schwerpunkte in den Fokus. Dabei wird je nach Länge des Schuljahres von der Schulaufsichtsbehörde mindestens ein Pflichtmodul festgelegt. Das Thema „Der Vietnamkrieg“ soll im Zusammenhang mit dem Themenschwerpunkt „Aspekte internationaler Geschichte im 20. Jahrhundert“ im 4. Halbjahr der Hauptphase behandelt werden.

Standen die USA einer Restauration der französischen Kolonialherrschaft in Indochina zunächst ablehnend gegenüber, kam es mit Beginn des Kalten Krieges zu einem Stimmungsumschwung. Insbesondere nach dem Sieg der Kommunisten in China wuchs in den USA die Furcht vor einer Ausbreitung des Kommunismus, was zu einer Unterstützung Frankreichs und einem kontinuierlich wachsenden militärischen Engagement der Amerikaner führte. An die französische Niederlage gegen die von China und von der UdSSR unterstützte (nord-)vietnamesische Volksarmee schloss sich eine Teilung des Landes in Nord- und Südvietnam an. In der Folgezeit unterstützten die USA mit ständig steigenden Ausgaben ökonomisch und militärisch das instabile, aber anti-kommunistische südvietnamesische Regime, das nur in geringen Teilen der Bevölkerung Rückhalt hatte. Im Jahre 1964 schließlich kam es zum offenen Krieg der USA gegen Nordvietnam. Frühzeitig zeichnete sich ab, dass die USA den Konflikt gegen die auch in vielen Gebieten Südvietnams unterstützten kommunistischen Guerillakämpfer nicht gewinnen konnten. Dennoch führten die USA den Krieg weiter unter massiven Bombenangriffen, dem Einsatz chemischer Waffen und völkerrechtswidrigen Überfällen auf die Nachbarstaaten Laos und Kambodscha. Übergriffe amerikanischer Soldaten auf die Zivilbevölkerung nahmen zu, der Widerstand der Vietnamesen blieb allerdings ungebrochen. Ein Umdenken einhergehend mit negativer Berichterstattung in den Massenmedien, der Anti-Kriegs-Protestbewegung in den USA sowie in vielen Staaten der westlichen Welt und ein zunehmender Verfall der Kampfmoral der amerikanischen Soldaten ließen den Krieg immer unpopulärer werden. 1973 zogen sich die Amerikaner zurück, Zwei Jahre später siegte Nordvietnam über den Süden und errichtete in dem vereinten Land eine bis heute bestehende kommunistische Diktatur.

**Kompetenzerwartungen**

**Sachkompetenz**

- Die Schülerinnen und Schüler
- charakterisieren Grundkonzeptionen der amerikanischen Außenpolitik nach 1950: Richtlinie NSC 68, Dominotheorie, Rollback,
  - arbeiten die Auswirkungen dieser Konzeptionen auf die Politik der USA in (Süd-)Vietnam heraus: Militär- und Wirtschaftshilfe, Nation-Building,
  - beschreiben Verlauf und Ergebnis des Vietnamkrieges: Tonkin-Zwischenfall, permanente Bombardements (an einem Beispiel), Guerillataktik, Tet-Offensive, Massaker an der Zivilbevölkerung (an einem Beispiel), Protestbewegung in den USA, Pariser Abkommen, Sozialistische Republik Vietnam,
  - stellen die Protestbewegungen in den USA und deren Auswirkungen dar.

**Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz**

- Die Schülerinnen und Schüler
- ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]:
    - 1946 – 1975 Vietnamkrieg
    - 1954 – 1973 amerikanischer Krieg
    - 1968 Tet-Offensive
  - erstellen eine Zeitleiste zum Vietnamkrieg [Orientierungs- und Methodenkompetenz],
  - interpretieren schriftliche Quellen aus den unterschiedlichen Phasen des Vietnamkrieges [Methodenkompetenz],
  - interpretieren visuelle Quellen aus dem Vietnamkrieg, z. B. Fotografien, Fernsehsendungen, Dokumentarfilme [Methodenkompetenz].

| Variabler Pflichtbereich  |  | Geschichte Hauptphase LK   |  |
|---|--|--|--|
| <b>Modul 2: Der Vietnamkrieg – Von der Rollback-Politik zum Vietnam-Trauma</b>  |  |  |  |
| <b>Kompetenzerwartungen</b>   |  |  |  |
| <b>Sachkompetenz</b>  |  | <b>Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz</b>   |  |
| <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>fassen die Folgen des Krieges zusammen: für Vietnam: Millionen von Kriegstoten, Kriegsversehrten, Kriegsopfern, ökologische, psychologische, wirtschaftliche Probleme, Zerstörungen, Gefangenenlager und Umerziehung, Nachkriegsflüchtlinge, für die USA: 58000 tote Soldaten, Veteranenprobleme, „Vietnam-Trauma“: Spaltung der Gesellschaft.</li> </ul>  |  | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten offizielle Verlautbarungen von Politikern im Vergleich zu deren persönlicher Einschätzung des Vietnamkrieges [Handlungskompetenz],</li> <li>diskutieren die Darstellung des Vietnamkrieges in den Medien und seine Auswirkungen auf die amerikanische Politik und Gesellschaft bis in die Gegenwart [Beurteilungs- und Handlungskompetenz].</li> </ul> |  |
| <b>Basisbegriffe</b>  |  |  |  |
| Dominotheorie, Rollback, Vietminh/Vietcong, Guerillakrieg, Tet-Offensive, Pariser Abkommen  |  |  |  |
| <b>Vorschläge und Hinweise</b>  |  |  |  |
| <b>Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden</b>  |  |  |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>arbeitsteilige Gruppenarbeit: Biografien führender Politiker: Ho Chi Minh, Diem, McNamara, Johnson, Nixon, Kissinger</li> <li>mediengestützter Vortrag: Die französische Kolonialpolitik in Indochina nach 1945</li> <li>Problemdiskussion: Der Vietnamkrieg – Paradigma für die Ohnmacht einer Supermacht im Guerillakampf?</li> <li>mediengestütztes Referat: Die Bedeutung von Nixons Präsidentschaft für den Vietnamkrieg</li> <li>Problemdiskussion: Verleihung des Friedensnobelpreises an Henry Kissinger 1973 – Fragwürdige Entscheidung oder Anerkennung eines Staatsmannes?</li> <li>Darstellen in Form einer historischen Argumentation: Die Tet-Offensive – Schlüsselereignis des Vietnamkrieges</li> <li>Analyse eines Artikels aus einem Geschichtsmagazin, z. B. Geo Epoche 80/2016: Der Vietnamkrieg. Kampf um ein Land in Südostasien 1946 – 1975</li> <li>Darstellen in Form einer historischen Argumentation: Bilanz des Vietnamkrieges</li> <li>Problemdiskussion: Haben die USA den Vietnamkrieg zu Hause verloren – Eine amerikanische Dolchstoßlegende?</li> <li>mediengestütztes Referat: Das Verhältnis USA zu Vietnam von 1975 bis zur Gegenwart</li> <li>mediengestützter Vortrag: Die Herrschaft der Roten Khmer in Kambodscha</li> <li>Umgang mit Geschichtskultur: Analyse von Rock- und Popsongs, z. B. Bob Dylan: Masters of War (1964); Barry McGuire: Eve of Destruction (1965); Johnnie Wright: Hello Vietnam (1965); SSgt Barry Sadler: The Ballad Of The Green Berets (1966); Joan Baez: Saigon Bride (1967); Country Joe McDonald: I-Feel-Like-I'm-Fixing-To-Die Rag (1967); Plastic Ono Band: Give Peace A Chance (1969); Merle Haggard &amp; the Strangers: Okie From Muskogee (1969); Jimmy Cliff: Viet Nam (1970); Edwin Starr: War (1970); Matt McKinney: Ballad of My Lai (1970); Grand Funk Railroad: People, Let's Stop the War (1971); R.E.M.: Orange Crush (1988)</li> </ul> |  |  |  |

**Modul 3: Das geteilte Deutschland in der Zeit des Kalten Krieges**

Die variablen Pflichtmodule vertiefen Themenschwerpunkte oder rücken weitere Themen in den Fokus. Dabei wird je nach Länge des Schuljahres von der Schulaufsichtsbehörde mindestens ein Pflichtmodul festgelegt. Das Thema „Das geteilte Deutschland in der Zeit des Kalten Krieges“ soll im Zusammenhang mit dem Themenschwerpunkt „Aspekte internationaler Geschichte im 20. Jahrhundert“ im 4. Halbjahr der Hauptphase behandelt werden.

Die USA und die UdSSR sahen bis zum Ende des Kalten Krieges die beiden 1949 errichteten deutschen Staaten als Bestandteil ihres jeweiligen Machtbereiches. Dabei erwies sich das in den drei westlichen Besatzungszonen geschaffene Modell einer demokratisch-kapitalistischen Ordnung westlicher Prägung als ungleich attraktiver als die in der sowjetischen Besatzungszone herrschende sozialistische Diktatur. Diese wurde nur von Teilen der Bevölkerung akzeptiert, was sich insbesondere an der hohen Anzahl von Übersiedlern und der Unverzichtbarkeit der Sowjetunion als Ordnungsmacht zeigte. Nach dem Mauerbau verringerte sich die Zahl der Übersiedler. Prosperität und gesellschaftliche Anziehungskraft der DDR blieben deutlich hinter derjenigen der Bundesrepublik Deutschland zurück. Während sich diese in den westeuropäischen Kontext integrierte, entstand in der DDR eine nationale Kultur.

Trotz der Errichtung einer von der DDR abriegelten innerdeutschen Grenze „normalisierten“ sich die Beziehungen zwischen den beiden Staaten seit den 1960er Jahren. Die deutsche Teilung erwies sich bei weitem nicht als so absolut und unüberwindbar wie die bis heute bestehende koreanische. Die Kontakte zwischen Bürgerinnen und Bürgern der beiden Staaten rissen nie völlig ab, und die Frage einer Wiedervereinigung blieb immer relevant. Allerdings ließ in den 1970er und 1980er Jahren vor allem in der jüngeren Generation das Interesse dafür allmählich nach und die Zweistaatlichkeit wurde hingenommen.

**Kompetenzerwartungen**

**Sachkompetenz**

- Die Schülerinnen und Schüler
- fassen Stationen der deutschen Teilung in Form einer Synopse zusammen,
  - arbeiten am Beispiel des Volksaufstands vom 17. Juni 1953 die Bedeutung der Sowjetunion für die innere Stabilität der DDR heraus,
  - erläutern wesentliche Aspekte in den innerdeutschen und internationalen Beziehungen der beiden Staaten: Alleinvertretungsanspruch der Bundesrepublik, internationale Anerkennung der DDR als 2. deutscher Staat, innerdeutscher Reiseverkehr, „Häftlingsfreikauf“, bundesdeutsche Kredite für die DDR, destabilisierende Wirkung des Westfernsehens, Sportveranstaltungen, Städtepartnerschaften.

**Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz**

- Die Schülerinnen und Schüler
- ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]:
    - 1950er Jahre Westbindung und “Wirtschaftswunder” in der Bundesrepublik
    - 1953 Volksaufstand in der DDR
    - 1961 Mauerbau: Ende der (Massen-) Fluchtbewegung aus der DDR
    - 1973 Aufnahme von Bundesrepublik und DDR in die Vereinten Nationen
    - 1987 Besuch des DDR-Staatschefs Erich Honecker in der Bundesrepublik,
  - interpretieren Diagramme, Statistiken und visuelle Quellen aus der Zeit der deutschen Teilung, z. B. Fotografien, Bildbände, Fernsehsendungen, Dokumentarfilme [Methodenkompetenz].



| Variabler Pflichtbereich   |  | Geschichte Hauptphase LK |
|--|--|--------------------------|
| <b>Modul 3: Das geteilte Deutschland in der Zeit des Kalten Krieges</b>  |  |                          |
| <b>Kompetenzerwartungen</b>  |  |                          |
| <b>Sachkompetenz</b>   | <b>Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz</b>   |                          |
|  | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• diskutieren die Bedeutung der innerdeutschen Grenze für beide deutschen Staaten [Beurteilungs- und Handlungskompetenz],</li> <li>• vergleichen unterschiedliche fachwissenschaftliche Deutungen zur gesellschaftlichen und politischen Entwicklung im geteilten Deutschland [Beurteilungs- und Handlungskompetenz],</li> <li>• diskutieren die Fortdauer der Polarisierungen in den Stereotypen „Ossi“ und „Wessi“ [Beurteilungs- und Handlungskompetenz].</li> </ul> |                          |
| <b>Basisbegriffe</b>   |  |                          |
| Bundesrepublik Deutschland (BRD), DDR (Deutsche Demokratische Republik), Alleinvertretungsanspruch, Verstaatlichung, SED, „Wirtschaftswunder“, Übersiedler, innerdeutsche Grenze   |  |                          |
| <b>Vorschläge und Hinweise</b>   |  |                          |
| <b>Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden</b>   |  |                          |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- arbeitsteilige Gruppenarbeit: Biografien führender Politiker: Adenauer, Ulbricht, Honecker, Bahr</li> <li>- mediengestützter Vortrag: Aufbau der innerdeutschen Grenze</li> <li>- mediengestütztes Referat: Gesellschaftliche und politische Liberalisierung in der Bundesrepublik in den 1960er und 1970er Jahren</li> <li>- mediengestützter Vortrag: Der ökonomische Verfall der DDR in den 1980er Jahren</li> <li>- Problemdiskussion: Honeckers Staatsbesuch in der Bundesrepublik 1987 – Ausdruck der „Normalisierung“ der deutsch-deutschen Beziehungen?</li> <li>- Befragen von Zeitzeugen zur Erfahrung der deutsch-deutschen Wirklichkeit</li> <li>- Analyse eines Artikels aus einem Geschichtsmagazin, z. B. Der Spiegel Geschichte Nr. 3/2015: Die DDR, Leben im sozialistischen Deutschland; Geo Epoche 64/2013 Die DDR. Alltag im Arbeiter-und Bauern-Staat 1949 – 1990; Der Spiegel Geschichte Nr. 4/2016: Die 60er Jahre</li> <li>- Darstellen in Form einer historischen Argumentation: Bilanz der deutschen Teilung</li> </ul> |  |                          |
| <b>Außerschulische Lernorte</b> (Besuch u. U. im Rahmen eines Kulturwandertags)  |  |                          |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Haus der Geschichte, Bonn</li> </ul>  |  |                          |

## Vorschläge und Hinweise

**Literatur- und Medienhinweise****a) Literatur (Auswahl):**

- Frank Bösch (Hg.): Geteilte Geschichte. Ost- und Westdeutschland 1970-2000 (2015: Vandenhoeck & Ruprecht)
- Dokumentationszentrum Alltagskultur in der DDR (Hg.): Alltag: DDR. Geschichte Fotos Objekte (2012: Christoph Links Verlag)
- Susanne Fritsche: Die Mauer ist gefallen. Eine kleine Geschichte der DDR (2004: Carl Hanser Verlag)
- Manfred Görtemaker: Kleine Geschichte der Bundesrepublik (2002: C.H. Beck)
- Bernd Greiner u.a. (Hg.): Krisen im Kalten Krieg (2008: Hamburger Edition)
- Ulrich Herbert: Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert (2014: C.H. Beck)
- Everhard Holtmann und Anne Köhler: Wiedervereinigung vor dem Mauerfall. Einstellungen der Bevölkerung der DDR im Spiegel geheimer westlicher Meinungsumfragen (2015: Campus Verlag)
- Hartmut Kaelble: Kalter Krieg und Wohlfahrtsstaat. Europa 1945 – 1989 (2011: C.H. Beck)
- Matthias Judt (Hg.): DDR-Geschichte in Dokumenten (1998: Christoph Links Verlag)
- Frederick Kempe: Berlin 1961. Kennedy, Chruschtschow und der gefährlichste Ort der Welt (2011: Siedler Verlag)
- Ilko-Sascha Kowalczyk: 17. Juni 1953. Geschichte eines Aufstands (2013: C.H. Beck)
- Andreas Malycha und Peter Jochen Winters: Geschichte der SED. Von der Gründung bis zur Linkspartei (2009: C.H. Beck)
- Klaus Schroeder: Die DDR. Geschichte und Strukturen (Kompaktwissen für Schülerinnen und Schüler) (2011: Reclam)
- Bernd Stöver: Der Kalte Krieg 1947 – 1961. Geschichte eines radikalen Zeitalters. (2007: C.H. Beck)
- Frederick Taylor: Die Mauer. 13. August bis 9. November 1989 (2009: Siedler Verlag, engl.: 2006)
- Udo Wengst und Hermann Wentker (Hg.) Das doppelte Deutschland. 40 Jahre Systemkonkurrenz (2008: Christoph Links Verlag)
- Edgar Wolfrum: Die geglückte Demokratie. Geschichte der Bundesrepublik von ihren Anfängen bis zur Gegenwart (2006: Klett-Cotta)
- ders.: Die DDR. Eine Geschichte in Bildern (2008: WBG)
- Stefan Wolle: Die DDR. Eine Geschichte von der Gründung bis zum Untergang (2014: Christoph Links Verlag)

**b) DVD (Auswahl):**

- Damals in der DDR (2004, auch als DVD-ROM mit Arbeitsmaterialien <sup>2</sup>2010: bpb)
- Damals nach dem Krieg – Deutschland 1945 bis 1949 (2010: bpb, DVD-ROM)
- Feindbilder. Die Fotos und Videos der Stasi (2007: bpb)
- Lebt wohl Genossen! Der Untergang des sowjetischen Imperiums (2013: bpb)
- Sechzig mal Deutschland. Die Jahresschau 1949 bis 2008 (2011: bpb)
- Selling Democracy. Die Filme des Marshallplans/The Films of the Marshall Plan (2006: bpb)



# Anhang

- Erprobungsphase -

2019

## Operatoren der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer

| Operatoren, die Leistungen im <b>Anforderungsbereich I</b> (Reproduktion) verlangen: |  |
|--|--|
| nennen   | unkommentierte Entnahme von Informationen aus einem vorgegebenen Material oder Auflistung von Kenntnissen ohne Materialvorgaben                                |
| beschreiben<br>darstellen<br>auswerten   | zusammenhängende strukturierte und fachsprachlich angemessene Wiedergabe von Informationen und Sachverhalten, z. B. auch bildliche Darstellungen und Graphiken |
| zusammenfassen   | Reduktion von Sachverhalten auf wesentliche Aspekte und deren strukturierte und unkommentierte Wiedergabe  |

| Operatoren, die Leistungen im <b>Anforderungsbereich II</b> (Reorganisation/Transfer) verlangen: |   |
|--|---|
| einordnen<br>zuordnen  | Einordnung eines Sachverhaltes in einen Zusammenhang  |
| charakterisieren<br>herausarbeiten   | Beschreibung von Sachverhalten in ihren Eigenarten und Zusammenfassung dieser unter einem bestimmten Gesichtspunkt            |
| erstellen  | produktorientierte Bearbeitung von Aufgabenstellungen, z. B. in einem Diagramm, einer Faustskizze oder einem Wirkungsgeflecht |
| erklären   | Darstellung von Ursachen und Begründungszusammenhängen bestimmter Strukturen und Prozesse                                     |
| erläutern  | wie erklären, aber Verdeutlichung durch zusätzliche Informationen und Beispiele   |
| analysieren  | systematische Auswertung von Materialien, Herausarbeitung von Charakteristika und Darstellung von Beziehungszusammenhängen    |
| interpretieren   | Darstellung von Sinnzusammenhängen aus vorgegebenem Material  |
| vergleichen  | Herausarbeitung und Darstellung von Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschieden nach bestimmten Gesichtspunkten          |
| begründen  | Angabe von Ursachen für einen Sachverhalt und/oder Stützung von Aussagen durch Argumente oder Belege                          |

|   |   |
|---|---|
| Operatoren, die Leistungen im <b>Anforderungsbereich III</b> (Reflexion und Problemlösung) verlangen: |   |
| entwickeln  | Erstellung von Lösungsmodellen, Positionen, Einschätzungen, Strategien o.a. zu einem Sachverhalt oder einer vorgegebenen Problemstellung  |
| beurteilen  | Prüfung von Sachverhalten, Prozessen und Thesen, um kriterienorientiert zu einer sachlich fundierten Einschätzung zu gelangen   |
| bewerten<br>Stellung nehmen   | wie beurteilen, aber zusätzlich mit Reflexion individueller Wertmaßstäbe, die zu einem begründeten Werturteil führen  |
| prüfen<br>überprüfen  | Inhalte, Sachverhalte, Vermutungen oder Hypothesen auf der Grundlage eigener Kenntnisse oder mit Hilfe zusätzlicher Materialien auf ihre sachliche Richtigkeit bzw. auf ihre innere Logik hin untersuchen |
| erörtern<br>diskutieren   | reflektierte, in der Regel kontroverse Auseinandersetzung zu einer vorgegebenen Problemstellung führen und zu einem abschließenden, begründeten Urteil gelangen   |

## Vorschlag zur Gestaltung eines Strukturgitters

| Thema                        | Daten  | Herrschaft und Recht  | Gesellschaft  | Wirtschaft  | Religion   | Kultur, Technik und Wissenschaft   |
|------------------------------|--|---|---|---|--|--|
| <b>Das römische Imperium</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ ca. 300 v. Chr. – 400 n. Chr. Rom als zentrale Macht des Mittelmeerraums</li> <li>▪ 218-201 v. Chr. Zweiter punischer Krieg</li> <li>▪ ca. 500 -27 V. Chr. Römische Republik</li> <li>▪ 27 v. Chr. – ca. 300 n. Chr. Prinzipat</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Republik bis 31/27 v. Chr.</li> <li>▪ Senat als zentrales Organ in der Republik</li> <li>▪ Prinzipat</li> <li>▪ Klientelreich</li> <li>▪ Provinzen / Statthalter</li> <li>▪ Einbindung regionaler Herrschaftsträger</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ integrative Wirkung des Heeres</li> <li>▪ Weiterbestehen regionaler gesellschaftlicher Strukturen</li> <li>▪ Zusammenspiel zwischen städtischer und ländlicher Gesellschaft</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Imperium als großer Wirtschaftsraum</li> <li>▪ Wirtschaftliche Bedeutung von Provinzen wie Ägypten (Kornkammer des Imperiums)</li> <li>▪ Weinanbau, Töpfereien in Germanien</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kaiserkult</li> <li>▪ religiöse Vielfalt</li> <li>▪ Verschmelzung verschiedener Gottheiten</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Romanisierung kontinuierlich Weiterbestehen regionaler Kulturen</li> <li>▪ Münzen, Architektur und Stadtanlagen als Mittel imperialer Propaganda</li> <li>▪ Ausbau der Infrastruktur: Straßen, Wasserversorgung</li> <li>▪ Kriegstechnik</li> <li>▪ Grenzanlagen (Limes)</li> <li>▪ Erinnerungskulturen: Das römische Imperium als Vorbild für Europa?</li> </ul> |

| Thema  | Daten  | Herrschaft und Recht  | Gesellschaft   | Wirtschaft   | Religion  | Kultur, Technik und Wissenschaft   |
|--|--|---|--|--|---|--|
| <b>Reichsidee im Mittelalter:<br/>Das Reich Karls des Großen</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 768 – 814 Regierungszeit Karls</li> <li>▪ 772 – 804 Sachsenkriege</li> <li>▪ Weihnachten 800 Kaiserkrönung Karls</li> <li>▪ 812 Anerkennung der Kaiserwürde durch den byzantinischen König</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verbands- / Gefolgschaftsstruktur, Vasallen</li> <li>▪ Königsboten</li> <li>▪ Frankenkönig</li> <li>▪ Kaisertum mit Anspruch der Herrschaft über das Abendland</li> <li>▪ Römische Kaiseridee</li> <li>▪ Kalifat, Byzantinisches Reich</li> <li>▪ Kapitularien</li> <li>▪ Kirchenstaat und Papsttum</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verbands- / Gefolgschaftsstruktur</li> <li>▪ regionale gesellschaftliche Strukturen</li> <li>▪ Grundherrschaft</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ vorwiegend Agrarwirtschaft</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Missionierung</li> <li>▪ Anspruch des Papstes als geistliches Oberhaupt über die Christenheit</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kaiserpfalzen</li> <li>▪ Repräsentation Karls in Architektur und bildlichen Darstellungen</li> <li>▪ Erinnerungskulturen: Karl als „Vater Europas“, Begründer der „Frankenreichs“ und „Deutschlands“</li> </ul> |

| Thema  | Daten   | Herrschaft und Recht  | Gesellschaft  | Wirtschaft   | Religion  | Kultur, Technik und Wissenschaft   |
|--|---|---|---|--|---|--|
| <b>Die Französische Revolution und die Expansion Napoleons</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 14.7.1789 Sturm auf die Bastille</li> <li>▪ 1792 – 1815 Kriege Frankreichs mit den europäischen Großmächten</li> <li>▪ 1793/94 Zeit der „Terreur“</li> <li>▪ 1799 – 1815 Herrschaft Napoleons</li> <li>▪ 1804 Kaiserkrönung Napoleons</li> <li>▪ 1806 Ende des Römisch-deutschen Reiches</li> <li>▪ 1815 Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongress, Deutscher Bund</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ancien Régime</li> <li>▪ Wechsel von revolutionären Verfassungsformen:</li> <li>▪ Konstitutionelle Monarchie</li> <li>▪ Republik</li> <li>▪ Säkularisation</li> <li>▪ Départements</li> <li>▪ Expansion révolutionnaire</li> <li>▪ Levée en masse</li> <li>▪ Empire/ napoleonische Hegemonie in Europa</li> <li>▪ Code Napoléon</li> <li>▪ Untergang des Deutschen Reiches</li> <li>▪ Reform- und Modernisierungsschub in deutschen Staaten</li> <li>▪ Zwangsrekrutierung</li> <li>▪ Neuordnung auf dem Wiener Kongress</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ständegesellschaft</li> <li>▪ Menschen- und Bürgerrechte</li> <li>▪ (egalitäre) Bürgerschaft</li> <li>▪ neue Eliten/ Notabelngesellschaft</li> <li>▪ aufkommender Nationalismus</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ merkantilistisches und monopolistisches Wirtschaftssystem</li> <li>▪ Bauernbefreiung, Aufhebung der Zunftschranken</li> <li>▪ Nationalgüterversteigerungen</li> <li>▪ moderner Eigentumsbegriff</li> <li>▪ Kriegswirtschaft/ Requirierungen</li> <li>▪ Kontinentalsperre/ Schmuggel</li> <li>▪ Grundsteuer</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Trennung von Kirche und Staat</li> <li>▪ Kult des Höchsten Wesens</li> <li>▪ Konkordat</li> <li>▪ Säkularisation</li> <li>▪ Gleichstellung von Juden und Protestanten</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Reformen von: Kalender, Münzen, Maßen, Gewichten</li> <li>▪ Dezimalsystem</li> <li>▪ Telegraphensystem</li> <li>▪ Raubkunst (Ägypten)</li> <li>▪ Kataster</li> <li>▪ Empire-Stil (Mode, Möbel, Kunst)</li> <li>▪ politische Kunst</li> <li>▪ Zeitungswesen</li> </ul> |



| Thema   | Daten   | Herrschaft und Recht   | Gesellschaft  | Wirtschaft   | Religion  | Kultur, Technik und Wissenschaft   |
|---|---|--|---|--|---|--|
| <b>Das 19. Jahrhundert</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>1815 Gründung des Deutschen Bundes</li> <li>1817 Karlsbader Beschlüsse</li> <li>1834 Deutscher Zollverein</li> <li>1848/49 Revolutionen in Deutschland und Europa</li> <li>1864, 1866, 1870/71 Kriege im Prozess der Reichsgründung</li> <li>1871 Reichsgründung in Versailles</li> <li>1870 Gründung der Zentrumspartei</li> <li>1875 Gründung der sozialdemokratischen Partei</li> <li>1878 – 1890 „Sozialistengesetze“</li> <li>1880er Jahre Sozialgesetzgebung</li> <li>1888 Wilhelm II. deutscher Kaiser</li> <li>1890 Entlassung Bismarcks als Reichskanzler</li> <li>1904 Entente Cordiale</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Partikularstaaten</li> <li>teils konstitutionelle Monarchien</li> <li>Preußen und Österreich ohne Verfassung</li> <li>national-liberale Opposition als Träger der Revolution</li> <li>Paulskirchenparlament</li> <li>Partikularstaaten (s.o.)</li> <li>preußische Hegemonie</li> <li>Konstitutionelle Monarchie mit parlamentarischen Elementen</li> <li>Dreiklassenwahlrecht in Preußen</li> <li>chauvinistisch-militaristisch geprägter Obrigkeitsstaat</li> <li>Kolonien</li> <li>Straffe Organisation von Front und Heilmatfront</li> <li>faktische OHL-Diktatur</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>elitäre Notabelngesellschaft versus ländliche Verelendung (Pauperismus)</li> <li>demographischer Wandel (Bevölkerungsanstieg)</li> <li>Entwicklung zur Klassengesellschaft: Adel/Unternehmer/Bürger versus Arbeiter</li> <li>Ausbildung sozialer Milieus</li> <li>zunehmende Ideologisierung der gesellschaftlichen Gruppen</li> <li>neue gesellschaftliche Strömungen, z. B. Feminismus, Sozialpazifismus, Sozialdarwinismus, Rassismus</li> <li>beginnender Pluralismus</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Protoindustrialisierung</li> <li>Gewerbefreiheit</li> <li>Bauernbefreiung</li> <li>Zollverein</li> <li>Take-Off-Phase der Industrialisierung (Schwerindustrie)</li> <li>Soziale Frage</li> <li>Urbanisierung</li> <li>Übergang von der Sozialfürsorge zum Sozialstaat</li> <li>2. Phase der Hochindustrialisierung (Elektro, Chemie)</li> <li>Syndikate</li> <li>Großunternehmen</li> <li>Arbeitskämpfe (Gewerkschaften)</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Kulturkampf</li> <li>Katholisches Milieu</li> <li>Politischer Katholizismus: Zentrumspartei</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>erste Eisenbahnen</li> <li>Dampfmaschinen</li> <li>englisches Know-how</li> <li>Romantik</li> <li>Biedermeier</li> <li>Bergbau: Tiefbau</li> <li>Eisenindustrie: Stahlveredelung</li> <li>Stahlbauweise</li> <li>Zunahme von Infrastruktur und Mobilität</li> <li>Zeitungswesen als Massenpresse</li> <li>Kulturelle Highlights: Wagner und Wagnerkult, Jugendstil</li> </ul> |
| <b>A</b><br>Deutscher Bund<br>National-liberale<br>Revolution             |   |  |   |  |   |  |
| <b>B</b><br>Deutscher Bund<br>Norddeutscher Bund<br>Deutsches Kaiserreich |   |  |   |  |   |  |
| <b>C</b><br>Deutsches Kaiserreich   |   |  |   |  |   |  |
| Erster Weltkrieg und<br>Revolution  |   |  |   |  |   |  |

| Thema                           | Daten   | Herrschaft und Recht   | Gesellschaft   | Wirtschaft   | Religion   | Kultur, Technik und Wissenschaft   |
|---------------------------------|---|--|--|--|--|--|
| Erster Weltkrieg und Revolution | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Juni – August 1914 Attentat von Sarajewo, Julikrise, Blankoscheck, Kriegserklärungen</li> <li>▪ 1916 Schlacht von Verdun und an der Somme</li> <li>▪ 1917 Kriegseintritt der USA</li> <li>▪ November 1918 deutsche Kapitulation, Abdankung Wilhelms II.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Revolution mit sozialistischer und demokratischer Ausrichtung</li> </ul>  |  |  |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufstieg zum weltweit bedeutenden Wissenschaftsstandort in Naturwissenschaft (Kunstländer), Geisteswissenschaft und Technik (Automobil, Luftfahrt, Militärtechnik)</li> </ul>   |
| <b>Die Weimarer Republik</b>    | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 1918 Novemberrevolution</li> <li>▪ 1919 Weimarer Verfassung</li> <li>▪ 1919 Versailler Vertrag</li> <li>▪ 1919 – 1923 Krisenjahre der Republik</li> <li>▪ 1924 – 1929 Jahre der relativen Stabilisierung</li> <li>▪ 1930 – 1933 Auflösung der Republik</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ parlamentarische Republik</li> <li>▪ starke Stellung des Staatsoberhauptes (Art. 48) bei gleichzeitig eingeschränkter Parlamentssouveränität</li> <li>▪ plebiszitare Elemente</li> <li>▪ Grund- und Menschenrechtskatalog</li> <li>▪ Frauenwahlrecht</li> <li>▪ Weimarer Koalition</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ pluralistische Gesellschaft</li> <li>▪ (begrenzte) Aufstiegschancen von Angehörigen zuvor benachteiligter Gesellschaftsschichten wie Frauen, Arbeiter, Angestellten und Juden</li> <li>▪ ideologische Polarisierung der Gesellschaft</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Marktwirtschaft mit Fortführung der im Kaiserreich entwickelten Sozialgesetzgebung: Arbeitslosenversicherung, Arbeitsgerichte</li> <li>▪ Beginn einer Medien-industrie (Film)</li> <li>▪ Hyperinflation</li> <li>▪ systemsprengende Wirkung der Weltwirtschaftskrise</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entkonnfessionalisierung</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entstehung einer Massenkultur in Musik, Literatur und Film</li> <li>▪ Kunst zwischen Tradition und Avantgarde</li> <li>▪ weltweite Bedeutung als Wissenschaftsstandort</li> <li>▪ Bildungspolitik: vierjährige gemeinschaftliche Volksschule</li> </ul> |

| Thema                                     | Daten   | Herrschaft und Recht   | Gesellschaft  | Wirtschaft   | Religion  | Kultur, Technik und Wissenschaft  |
|---|---|--|---|--|---|---|
| <b>Deutschland im Nationalsozialismus</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 1933 – 1945 NS-Diktatur in Deutschland</li> <li>▪ 30.1. 1933 Ernennung Hitlers zum Reichskanzler</li> <li>▪ Februar/März 1933 Reichstagsbrand und Ermächtigungsgesetz</li> <li>▪ 1938 Münchener Konferenz</li> <li>▪ 1939 - 1945 Zweiter Weltkrieg</li> <li>▪ Januar 1942 Wannseekonferenz</li> <li>▪ 8.5. 1945 bedingungslose Kapitulation, Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Scheinlegalität</li> <li>▪ Führerstaat/Führerprinzip</li> <li>▪ Polykratie vs. Monokratie</li> <li>▪ Gleichschaltung</li> <li>▪ Nürnberger Prozesse als erste Kriegsverbrecherprozesse in der Geschichte</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gleichschaltung</li> <li>▪ „Volksgemeinschaft“ und Ausgrenzung/ Verfolgung/ Ermordung</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ enge Verzahnung von Wirtschaft und Staat:</li> <li>▪ Schulden</li> <li>▪ Senkung der Arbeitslosigkeit durch staatliche Investitionen</li> <li>▪ Kriegsvorbereitung</li> <li>▪ Zwangsarbeit</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Führerkult als Ersatzreligion</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ sämtliche Bereiche der Kultur im Dienst nationalsozialistischer Propaganda</li> <li>▪ „entartete Kunst“</li> <li>▪ Pseudowissenschaften, z. B. Rassenlehre</li> <li>▪ Kriegstechnologie</li> </ul> |

| Thema                             | Daten   | Herrschaft und Recht   | Gesellschaft   | Wirtschaft   | Religion  | Kultur, Technik und Wissenschaft  |
|-----------------------------------|---|--|--|--|---|---|
| <b>Die Konkurrenz der Systeme</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 1945 Potsdamer Konferenz</li> <li>▪ 1947 Truman-Doktrin und Marshallplan; „Zwei-Lager-Theorie“</li> <li>▪ 1948/49 Berliner Blockade</li> <li>▪ 1949 Gründung der NATO</li> <li>▪ 1949 Gründung zweier deutscher Staaten</li> <li>▪ 1950 – 1953 Koreakrieg</li> <li>▪ 1955 Gründung des Warschauer Paktes</li> <li>▪ 1961 Mauerbau</li> <li>▪ 1962 Kuba-Krise</li> <li>▪ 1975 KSZE-Schlussakte</li> <li>▪ 1979 sowjetischer Einmarsch in Afghanistan</li> <li>▪ 1985 Gorbatschow Generalsekretär der KPDSU</li> <li>▪ 1989 Fall der Berliner Mauer</li> <li>▪ 1990 Vereinigung der beiden deutschen Staaten</li> <li>▪ 1990/91 Auflösung der Sowjetunion</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Blockbildung und Konkurrenz der Systeme: Kalter Krieg</li> <li>▪ in der amerikanischen Einfluss-sphäre Leitbild der Demokratie und Rechtsstaatlichkeit für Europa, Unterstützung anti-kommunistischer Regime</li> <li>▪ totalitäre Herrschaft marxistischer Provenienz im sowjetischen Herrschafts-bereich</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Leitbild einer pluralistischen Gesellschaft im Westen</li> <li>▪ im Osten staatlich gelenkte Gesellschaft, politisch verfolgte Subkulturen</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Marktwirtschaft, mit sozialstaatlicher Prägung in den Sa-tellitenstaaten der USA</li> <li>▪ Vollbeschäftigung bis 1975</li> <li>▪ globale Wirtschaftskrisen</li> <li>▪ Planwirtschaft im sowjetischen Herrschafts-bereich</li> <li>▪ staatlich garantierte Vollbeschäftigung</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ religiöse Vielfalt und Toleranz sowie Atheismus im Westen</li> <li>▪ fortschreitende Säkularisierung</li> <li>▪ staatlich verordneter Atheismus im Osten</li> <li>▪ wachsender religiöser Fundamentalismus in Staaten der sog. Dritten Welt und in Teilen des Sowjetimperiums</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Dominanz des Westens in der Verbreitung moderner Massenmedien wie Film, Fernsehen und Computer: Entstehung einer medial geprägten Massenkultur</li> <li>▪ permanente Weiterentwicklung militärischer Technik in beiden Systemen</li> <li>▪ pluralistisches Kulturleben im Westen im Gegensatz zum staatlich gelenkten Kulturbetrieb im Osten und seinen Subkulturen</li> <li>▪ Wettlauf ums All</li> </ul> |